

Hochschule Hannover
Fakultät III - Medien, Information und Design
Abteilung Information und Kommunikation

Mitarbeiterzeitschriften in deutschen Bibliotheken und Archiven -

dargestellt am Mitarbeiterzeitschriftenarchiv an der
Hochschule Hannover

Bachelorarbeit

im Studiengang Informationsmanagement

vorgelegt von

Melek Batic

Erstgutachter: Prof. Dr. Gudrun Behm-Steidel

Zweitgutachter: Dipl. Bibl. Horst Ferber

Hannover, den 05.03.2013

Abstract

Mitarbeiterzeitschriften bestehen seit der Industrialisierung und daneben ihr schlechtes Image als Schönredner und Manipulationsmittel. Die Deutsche Public Relations Gesellschaft veranstaltet Wettbewerbe für Mitarbeitermedien und engagiert sich für die Entwicklung der internen Kommunikation. Mit einer geschätzten Auflage von ca. sechs Millionen Exemplaren bei ca. 2000 Mitarbeiterzeitschriften allein in Deutschland zeigt dieses Medium, dass es den Publikumszeitschriften in keinerlei Hinsicht nachsteht.

Obwohl das Medium für viele Wissenschaftsgebiete, wie z.B. die Linguistik und Sozialwissenschaften, ein relevanter Forschungsgegenstand ist, besteht ein mangelnder Forschungsstand. Auch in der bibliothekarischen und informationswissenschaftlichen Literatur finden Mitarbeiterzeitschriften wenig Beachtung.

Beiträge über die Geschichte, den Funktionen, den Inhalten und dem Forschungsstand vermitteln die Bedeutung für die interne Kommunikation. Eine Zusammenstellung der Erfahrungen von ausgewählten wissenschaftlichen Bibliotheken sowie Wirtschafts- und Unternehmensarchiven geben Einblick über das Bestandsmanagement und die Benutzung von Mitarbeiterzeitschriften.

Das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv der Arbeitsstelle für innerbetriebliche Kommunikation an der Hochschule Hannover liegt bisher in keinem Katalog digital verzeichnet vor. Folgende Bachelorarbeit bietet der Bibliothek der Hochschule Hannover und ihrer Teilbibliothek im Kurt-Schwitters-Forum zum einen Einblick in die Bestandssituation im Verbundsystem zum anderen ein Konzept mit Handlungsempfehlungen für den zukünftigen Umgang.

Danksagung

Im Rahmen der zweiten Praxisphase und der vorliegenden Bachelorarbeit fanden stichprobenartige Befragungen von Bibliotheken und Archiven statt. Einen herzlichen Dank an die beteiligten Personen der folgenden Einrichtungen: Deutsche Nationalbibliothek, Bayerische Staatsbibliothek, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Technische Informationsbibliothek/Universitätsbibliothek Hannover, Technische Universitätsbibliothek Berlin, Zentralbibliothek Wirtschaftswissenschaften, Universitätsbibliothek Mainz, Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Abteilung Historische Kommunikation/Konzernkommunikation der Volkswagen AG und das Unternehmensarchiv der Axel Springer AG.

Bedanken möchte ich mich für die intensive Betreuung während der Bachelorarbeit und des Praktikums bei meinen Prüfern: Professorin Dr. Gudrun Behm-Steidel und Horst Ferber. Professorin Dr. Ulrike Buchholz danke ich für ein stets offenes Ohr für meine Fragen.

Für eine schöne und erfahrungsreiche Zeit als Hiwi und Praktikantin in der Bibliothek im Kurt-Schwitters-Forum danke ich Susanne Rase und ihrem Team.

Jedem Einzelnen meiner Familie und meinem Freundeskreis, danke ich für jegliche Art von Unterstützung während der Studienzeit.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	I
Danksagung.....	II
Inhaltsverzeichnis.....	III
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
1 Einleitung.....	1
2 Mitarbeiterzeitschriften in der internen Kommunikation.....	3
2.1 Mitarbeiterzeitschrift Definition	3
2.2 Gesetzliche Eingrenzung.....	4
2.3 Geschichte	6
2.4 Funktionen von Mitarbeiterzeitschriften	8
2.5 Inhalte von Mitarbeiterzeitschriften	9
2.6 Digitale Medien des Corporate Publishings.....	11
2.7 Forschungsinteresse	12
2.8 Bewertung von Mitarbeiterzeitschriften.....	14
3 Mitarbeiterzeitschriften in Bibliotheken und Archiven.....	15
3.1 Methodische Herangehensweise	15
3.1.1 Bibliotheken	15
3.1.2 Archive.....	17
3.2 Deutsche Nationalbibliothek	17
3.2.1 Nationales Pflichtexemplarrecht	18
3.2.2 Erfahrungen mit Mitarbeiterzeitschriften.....	18
3.3 Landesbibliothek	20
3.3.1 Regionales Pflichtexemplarrecht.....	20
3.3.2 Erfahrungen mit Mitarbeiterzeitschriften.....	20
3.4 Zentrale Fachbibliotheken.....	21
3.5 Universitätsbibliotheken.....	23
3.6 Zwischenfazit zu den Bibliotheken	25
3.7 Mitarbeiterzeitschriften in Archiven	26
3.7.1 Wirtschaftsarchiv	27
3.7.2 Unternehmensarchive.....	27
4 Mitarbeiterzeitschriftenarchiv an der Hochschule Hannover.....	28
4.1 Räumlichkeit und Ausstattung	29

4.2	Bestandsgeschichte.....	30
4.3	Bestandsanalyse	32
4.3.1	Nachweis im Zentralbibliothekssystem CBS	33
4.3.2	Bestandsbewertung anhand Bewertungskriterien.....	34
4.4	Nutzerinteresse	36
4.5	Handlungsempfehlungen für das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv	38
4.5.1	Bestandsmanagement	38
4.5.2	Überlegungen zur Ressourcenplanung	39
5	Zukunft von Mitarbeiterzeitschriften in deutschen Bibliotheken und Archiven	40
5.1	Mitarbeiterzeitschriften digitalisieren?.....	41
5.1.1	Urhebergeschützte Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften	42
5.1.2	Urheberfreie Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften.....	42
5.2	Virtuelle Forschungsumgebung	43
5.3	Digitale Mitarbeiterzeitschrift als Pflichtabgabe?	44
6	Fazit.....	44
	Literatur.....	VII
	Selbständigkeitserklärung	XVI
	Anhang	XVII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	ungebundene Mitarbeiterzeitschriften (S-Z)	29
Abbildung 2	Gebundene Mitarbeiterzeitschriften am Beispiel Bosch-Zünder	29
Abbildung 3	Bestandsvergleich zwischen AIK-Archiv und deutsche Bibliotheken.....	33
Abbildung 4	Verteilung der verzeichneten Mitarbeiterzeitschriftentitel im Zentralen Bibliothekssystem CBS.....	34
Abbildung 5	Verteilung der Mitarbeiterzeitschriften von Unternehmen mit den Merkmalen DAX30 und Wachstumsbranche.....	36

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Inhalte von Mitarbeiterzeitschriften	10
Tabelle 2 Erfahrungen der Deutschen Nationalbibliothek mit Mitarbeiterzeitschriften	19
Tabelle 3 Erfahrungen der Bayerischen Staatsbibliothek mit Mitarbeiterzeitschriften	21
Tabelle 4 Erfahrungen der TIB/UB und der ZBW Kiel mit Mitarbeiterzeitschriften	22
Tabelle 5 Erfahrungen der USB Köln und der TU Berlin mit Mitarbeiterzeitschriften	24
Tabelle 6: Regalmaße im AIK-Archiv	30

Abkürzungsverzeichnis

ACQ	Erwerbungs-system der Software PICA
AIK	Arbeitsstelle für innerbetriebliche Kommunikation
BCP	Best of Corporate Publishing
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BSB	Bayerische Staatsbibliothek
CBS	Zentrales Bibliothekssystem
DAX	Deutscher Aktienindex
DDC	Dewey Decimal Classification
DDR	Deutschen Demokratischen Republik
DNB	Deutsche Nationalbibliothek
DNBG	Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek
DPRG	Deutsche Public Relations Gesellschaft
EZB	Elektronischen Zeitschriftenbibliothek
FCP	Forum Corporate Publishing
g.i.k.	Gesellschaft für innerbetriebliche Kommunikation
GG	Grundgesetz
GND	Gemeinsame Normdatei
HADIS	Hessischen Archiv-Dokumentations-Informationssystem
HMTMH	Hochschule Musik, Theater und Medien Hannover
HOBSY	Hannoverschem Online Bibliothekssystem
HSB	Bibliothek der Hochschule Hannover
HSH	Hochschule Hannover
KVK	Karlsruher Verbundkatalog
LBS	Lokalen Bibliothekssystem
NPresseG	Niedersächsisches Pressegesetz
OPAC	Online Public Access Catalogue

PfStG	Pflichtstückergesetz
PICA	Project of Integrated Catalogue Automation
PPN	PICA Production Number
PR	Public Relations
RAK-WB	Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken
SSG	Sondersammelgebiet
STW	Standard Thesaurus Wirtschaft
TIB/UB	Technische Informationsbibliothek/Universitätsbibliothek
TU	Technische Universität
UB	Universitätsbibliothek
UrhG	Urhebergesetz
USB	Universitäts- und Stadtbibliothek
VW AG	Volkswagen Aktiengesellschaft
ZBW	Zentralbibliothek Wirtschaftswissenschaften
ZDB	Zeitschriftendatenbank
ZETA	Format und Konventionen für die Zeitschriften-Titelaufnahme in der ZDB

1 Einleitung

Die Kommunikation hat einen Wandel erlebt und doch bleiben altbewährte Mittel in der Unternehmenskommunikation weiter stark im Trend. Seit Beginn der Industrialisierung gelten Mitarbeiterzeitschriften als Brücke zwischen der Unternehmensleitung und den Mitarbeitern. Auch nach Einzug von Social Media, Intranet, weiteren digitalen sowie audiovisuellen Medien liegt kein Ende in Sicht für die gedruckte Mitarbeiterzeitschrift. Sie verbindet, löst weitere Kommunikationsprozesse in Blogs, Leserbriefen und sozialen bzw. betrieblichen Netzwerken aus. Ein Medium, das sowohl in Unternehmen der freien Wirtschaft als auch in Non-Profit-Organisationen Eingang findet. Zwar kommt die Mitarbeiterzeitschrift als Forschungsgegenstand für viele Wissenschaftsgebiete in Frage, aber es widmen sich wenige Forschende diesem.

Ziel folgender Bachelorarbeit besteht darin die Mitarbeiterzeitschriften einerseits als besonderen Forschungsgegenstand und andererseits die notwendige Archivierung des Mediums hervorzuheben.

Die Bachelorarbeit stellt die Bedeutung der Mitarbeiterzeitschriften für die Forschung in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen insbesondere für das Fach Public Relations dar. Dabei wird der Frage nachgegangen, warum Bibliotheken und Archive Mitarbeiterzeitschriften sammeln. Diese Frage begleitete die Autorin während der zweiten Praxisphase bei der Auseinandersetzung mit der Thematik und der Erstellung eines Handlungskonzepts für die Bibliothek der Hochschule Hannover.

Im zweiten Kapitel findet eine theoretische Annäherung an die Mitarbeiterzeitschriften und eine Einbettung in geschichtliche, forschungs- und praxisrelevante Kontexte statt. Die Kenntnis über die fachliche Bedeutung zielt auf eine nutzerorientierte Betrachtung der Publikationsform ab. Die jährliche Auflage der Mitarbeiterzeitschrift ist bemerkenswert und mindert jedenfalls nicht dessen Image.

Das dritte Kapitel zeigt die Situation in den deutschen Bibliotheken und Archiven auf und geht dabei auf das Bestandsmanagement und auf die Nutzung ein. Dabei werden einige Bibliotheken anhand eines Fragebogens bezüglich der Erfahrungen mit dem Medium befragt. Dagegen erhalten ein Wirtschaftsarchiv und zwei Unternehmensarchive per Email individuelle Fragen, um weitere Erkenntnisse über die Nutzung zu erhalten.

Im vierten Kapitel folgt die Vorstellung des Mitarbeiterzeitschriftenarchivs an der Hochschule Hannover. Dabei kommt die Bedeutung des Archivs für die Studiengänge Public Relations an der Fakultät III der Hochschule Hannover und der Medienwissenschaften der Hochschule Musik, Theater und Medien Hannover zum Tragen. Mittels einer Bestandsanalyse und den Erfahrungen anderer Bibliotheken, kommen Aspekte wie die Bestandssituation im Verbundsystem, das Nutzerinteresse, die Bestandsselektion anhand Bewertungskriterien sowie Handlungsvorschläge zur Sprache. Außerdem liefert die Bestandsanalyse, im Vergleich zu anderen deutschen Bibliotheken, interessante Ergebnisse über die Bestandsstruktur des Mitarbeiterzeitschriftenarchivs und bietet damit Bibliotheken, Archiven und der Fachcommunity ausschnittsweisen Einblick in die Erfassungssituation.

Im fünften Kapitel kommen Vorschläge zur Digitalisierung, den Einsatz einer Virtuellen Forschungsumgebung sowie die Frage über die Pflichtabgabe einer digitalen Fassung zur Diskussion.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verwendet vorliegende Bachelorarbeit den geläufigen Begriff der Mitarbeiterzeitschrift und die männliche Form.

2 Mitarbeiterzeitschriften in der internen Kommunikation

Obwohl Mitarbeiterzeitschriften schon über 120 Jahre in Deutschland vorkommen, sind sie aus der internen Kommunikation auch heute nicht wegzudenken. Die Publikationsform gehört zu den ältesten und nach Kalmus zu den wichtigsten Instrumenten der internen Kommunikation,¹ welches neben der externen Kommunikation zu einem Teilbereich der Unternehmenskommunikation zählt.² Sie spielen aktuell eine wichtige Rolle für die Außendarstellung von Unternehmen. Die Firmen ringen jährlich um die besten Plätze und lassen ihre Mitarbeiterzeitschriften von der „inkom. Grandprix“-Jury bewerten. Im Laufe der langen Geschichte der Mitarbeiterzeitschrift haben sich das Wesen und die Funktion der Publikationsform verändert. Außerdem gibt es Einblick über die Zeitschrifteninhalte⁴ und den Forschungsstand⁵ aus verschiedenen Blickwinkeln.

2.1 Mitarbeiterzeitschrift Definition

Die Mitarbeiterzeitschrift befindet sich als ein Kommunikationsinstrument auf der operativen Ebene der internen Kommunikation.⁶ Dazu gehört sie neben weiteren Unternehmensmedien, die sich an Verbraucher, Mitarbeiter und Geschäftspartner richten, wie u.a. die „Kundenzeitschriften, Geschäftsberichte und Broschüren für Investor-Relations (...), Business-TV, Business-Radio, (...) Unternehmensinformationen via Internet, Intranet und Email“ zu einem Bestandteil des „Corporate Publishing“.⁷

Bohrmann typisiert „Kunden- und Werkszeitschriften und die Anzeigenblätter“ zur Gruppe von Zeitschriften, die „im Interesse des Herausgebers“ liegen und deren Verbreitung von diesem finanziert wird.⁸

Zu Beginn als Werkszeitung oder Werkszeitschrift bekannt, hat sich seit den 70er Jahren der Begriff der Mitarbeiterzeitschrift durchgesetzt.⁹ Anhand einiger Definitionen kommen die Ziele von Mitarbeiterzeitschriften aus verschiedenen Perspektiven zum Vorschein. Mitarbeiterzeitschriften sind nach Umlauf und Gradmann eine

¹ vgl. Kalmus (1998), S.59

² vgl. Marinkovic (2009), S.190

³ DPRG, inkomGrandPrix (2013)

⁴ S. Kapitel 2.5

⁵ S. Kapitel 2.7

⁶ vgl. Lies (o.J.)

⁷ Brockhaus (2006a), S.80

⁸ Bohrmann (1999a), S.894

⁹ vgl. Bischl (2000), S.67

„Maßnahme der internen Öffentlichkeitsarbeit einer Organisation in Form einer Zeitschrift, die kostenlos an Mitarbeiter verteilt wird und der Organisationsleitung als Kommunikationskanal sowie zur Gestaltung des Betriebsklimas dient“.¹⁰

Meier und Funkat verwenden den Begriff der Mitarbeiterzeitschrift neben Mitarbeiterzeitung oder Mitarbeitermagazin als gängige Bezeichnung und definieren diesen wie folgt:

„Die Mitarbeiterzeitschrift ist ein strategisches Medium der internen Kommunikation, welches regelmäßig oder nach Bedarf über zentrale und relevante Unternehmensthemen berichtet und den Dialog mit den Mitarbeitenden initiiert. Dadurch schafft sie Transparenz, Vertrauen, Verständnis für die Gesamtzusammenhänge und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung des Unternehmens.“¹¹

Mitarbeiterzeitschriften sind im Brockhaus unter dem Begriff der Werkszeitschrift zu finden und folgendermaßen definiert:

„Werkszeitschrift, eine vom Arbeitgeber herausgegebene kostenlose Zeitschrift, die die Arbeitnehmer über wichtige Vorgänge im Unternehmen informieren und deren Identifikation mit dem Unternehmen verstärken soll“.¹²

Alle drei Definitionen heben die funktionalen Aspekte der Mitarbeiterzeitschrift hervor. Nach den Definitionen von Umlauf und Gradmann sowie von Meier und Funkat setzen Unternehmen das Kommunikationsinstrument aus strategischen Gründen ein, weil sie sich wirtschaftlichen Vorteil versprechen. Außerdem findet der Informations- und Motivationsaspekt im Brockhaus als auch in Meier und Funkat Erwähnung. Kapitel 2.4 stellt die Funktionen und damit die Bedeutung von Mitarbeiterzeitschriften heraus.

2.2 Gesetzliche Eingrenzung

Mitarbeiterzeitschriften sind sowohl im Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) als auch im Presserecht des jeweiligen Landes verankert.¹³ Außerdem unterliegen sie der Pressefreiheit nach Art. 5 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG) und beinhalten damit das Recht der Meinungsfreiheit. Das BetrVG schränkt das Recht auf Meinungsfreiheit durch das „Verbot der Beeinträchtigung des Betriebsfriedens“ in § 74 Nr.2 Abs. 32 Satz 1 BetrVG ein.¹⁴

Die gesetzliche Verankerung im BetrVG zeigt seit 1972 die angestiegene Bedeutung des „Informationsrechts der Mitarbeiter“.¹⁵ Alle Unternehmen sind verpflichtet dieser gesetzlichen Bestimmung im BetrVG nachzugehen und ihre Mitarbeiter nach §81 BetrVG über

¹⁰ Umlauf/Gradmann (2011), S.617

¹¹ Meier/Funkat (2009), S.17

¹² Brockhaus (2006b), S.753

¹³ vgl. Cauers (2009), S.29

¹⁴ Fitting u.a. (2006), S.959

¹⁵ Kalmus (1998), S.20

„Arbeitsaufgaben“, „Veränderungen im Arbeitsbereich“ und „Unfall- und Gesundheitsgefahren“ sowie nach §82 BetrVG über „eigene Leistungen und ihre Beurteilung“, „berufliche Entwicklungsmöglichkeiten im Betrieb“ und nach §83 BetrVG über „Personalunterlagen“ zu unterrichten.¹⁶ Nach §43 und §110 BetrVG verpflichten sich Unternehmen von mehr als „zwanzig Beschäftigten mindestens vierteljährlich“ und Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten über die „wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens“ zu berichten.¹⁷

Nach §118 Abs.1 BetrVG lässt sich das BetrVG nicht auf „Tendenzbetriebe“ anwenden, „[...] soweit die Eigenart des Unternehmens oder des Betriebs dem entgegensteht[...]“.¹⁸ Unter Tendenzbetriebe fallen z.B. „Verlage, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und Privatschulen“.¹⁹

Nach Viedebannt gehören Mitarbeiterzeitschriften zu den periodischen Druckwerken und lassen sich schließlich dem Pressegesetz zuordnen, welches für jedes Bundesland getrennt aber ähnlich festgesetzt ist.²⁰ Mitarbeiterzeitschriften erscheinen sowohl im Zeitschriften- als auch im Zeitungsformat. Nach dem §7 Abs. 4 des Niedersächsischen Pressegesetzes (NPresseG) lautet die begriffliche Einordnung der Zeitung und der Zeitschrift folgendermaßen:

„Periodische Druckwerke sind Zeitungen, Zeitschriften und andere Druckwerke, die in ständiger, wenn auch unregelmäßiger Folge und im Abstand von nicht mehr als sechs Monaten erscheinen.“²¹

Unterschiede zwischen Zeitung und Zeitschrift liegen auf inhaltlicher Ebene und in der Leserausrichtung begründet. Zeitungen berichten von aktuellen Themen des Tages, dagegen sind die Inhalte der Zeitschrift nicht zeitlich gebunden. Der Leserkreis der Mitarbeiterzeitschrift verfolgt berufliche, wirtschaftliche, kulturelle oder wissenschaftliche Interessen.²² Entscheidend ist nicht, in welcher Form die Mitarbeiterarbeitspublikation erschienen ist, denn nach dem Presserecht ist sie dem Typ der Zeitschrift zuzuordnen.²³

¹⁶ Kalmus (1998), S.20

¹⁷ Kalmus (1998), S.20

¹⁸ BetrVG (2001), S.617

¹⁹ Wolters Kluwer Deutschland Information Services (2012)

²⁰ vgl. Viedebannt (2005), S.66; Kalmus (1998), S.62

²¹ NPresseG (1965)

²² vgl. Kalmus (1998), S.62

²³ vgl. Kalmus (1998), S.62

Den Pressegesetzen zufolge regelt der „Anspruch auf eine Gegendarstellung“ Recht auf Textkritik.²⁴ Derartige Fälle sind selten, da wenig kritische Momente in Mitarbeiterzeitschriften zu finden sind.

Im Impressum von Mitarbeiterzeitschriften treten in der Regel wie bei anderen Zeitschriftentypen Angaben zum Verlag, Drucker, seine verantwortlichen Personen als Redakteur, Herausgeber etc. und für die ggf. vorhandenen Anzeigen auf.²⁵

Der Betriebsrat hat kein „Mitbestimmungsrecht“ bezüglich der inhaltlichen Gestaltung von Mitarbeiterzeitschriften. Allerdings zeigt der geschichtliche Aufriss, dass die Unternehmensleitung vor 100 Jahren Beiträge in den Mitarbeiterzeitschriften veröffentlichte, die sich gegen die Gewerkschaften richteten.²⁶

2.3 Geschichte

Der Aufriss der geschichtlichen Entwicklung der Mitarbeiterzeitschrift deutet im Hinblick auf mögliches Forschungsinteresse in den Bereichen der Unternehmens-, Sozial- und Kulturgeschichte auf eine beachtenswerte Quelle hin. Im weiteren Verlauf der Arbeit zeigt sich, dass die historische Betrachtung auch aktuell in den Mitarbeiterzeitschriften und anderen Unternehmenspublikation vorkommt.

Die Periodika, Zeitung und Zeitschrift, entwickelten sich in der Zeit der Industrialisierung zu einem Massenkommunikationsmittel. Dies erforderte eine „elaborierte Lesefähigkeit“²⁷ bei den Menschen. Mitte des 19. Jahrhunderts fanden auch Hochschulen Interesse an Zeitungen und Zeitschriften, aber der Fokus lag stärker auf den Zeitungen, die für die tägliche und politische Berichterstattung maßgeblich sind.

Das Zeitalter der Industrialisierung im 19. Jahrhundert gilt als Geburtsstunde der Mitarbeiterzeitschrift, die unter der damaligen Bezeichnung der Werkszeitschrift bekannt war. In Deutschland gehört der „Schlierbacher Fabrikbote“ zu den ersten und bekannten Mitarbeiterzeitschriften.²⁸ Laut Kalmus beinhalteten Werkszeitschriften in den Anfängen „Ermahnungen des Fabrikbesitzers, Nachrichten über Arbeitsjubiläen, Danksagungen, Todesanzeigen und ähnliches mehr“.²⁹ Aufgrund der zunehmenden Anzahl an Mitarbeitern und

²⁴ Viedebanтт (2005), S.66

²⁵ vgl. Viedebanтт (2005), S.66

²⁶ S. Kapitel 2.3

²⁷ Bohrmann (1999b), S.144

²⁸ Mast/Fiedler (2004), S.12

²⁹ Kalmus (1998), S.60

Unternehmen präferierte die Geschäftsleitung die Mitarbeiterzeitschrift, um die eigene Belegschaft zu informieren, zu unterweisen und sich gegen die sozialistisch ausgerichteten Gewerkschaften in der Weimarer Republik auszusprechen.³⁰

In der Zeit des Nationalsozialismus setzte sich der politische Missbrauch der Publikationsform überwiegend durch die „nationalsozialistische Partei und ihre gewerkschaftsähnliche `Deutsche Arbeitsfront` fort, um damit die patriarchische Funktion der Mitarbeiterzeitschrift auszukosten.³¹ Viedebant spricht von 796 Mitarbeiterzeitschriften während des Dritten Reiches und besonders in den sechziger Jahren stieg die Zahl an.³²

Entsprechend der politischen Umstände entwickelten sich die Inhalte und die Funktionen der Mitarbeiterzeitschrift. In den 60ern galt der Betrieb als „Werkfamilie“, die eine vertrauenswürdige Atmosphäre schafft, ein familiär geprägtes Wertesystem vermittelt und den Mitarbeiter zu mehr Leistung motiviert.³³ Harmonie stand im Vordergrund und Raum für Kritik gab es nicht.

Nach Einführung des Betriebsverfassungsgesetzes im Jahr 1972 und des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 verfolgten Mitarbeiterzeitschriften das Ziel den Mitarbeiter einzubeziehen und somit eine offene Kommunikationskultur zu fördern.³⁴ Mitarbeiterzeitschriften verloren auch in den nächsten drei Jahrzehnten nicht an Bedeutung. In den 80er Jahren spielen die Motivation des Mitarbeiters und seine Identifikation mit dem Unternehmen eine zentrale Rolle.³⁵

In den 90er liegt die Steuerung der internen und externen Kommunikation in den Händen der Managementebene. Verändernde Führungsansätze führen zu einem Strukturwandel innerhalb der Unternehmensorganisation. Mitarbeiter arbeiten in Projekten und Teams, übernehmen dabei mehr Verantwortung. Ab dem Jahr 2000 spielt die Kommunikation über die Veränderungen in einzelnen Unternehmensbereichen eine wesentliche Rolle in Mitarbeiterzeitschriften.

Da Mitarbeiterzeitschriften bisher statistisch nicht erfasst werden, fußen die Zahlen meist aus Schätzungen einzelner Personen. Nach Erhebungen und weiteren Beobachtungen schätzt Klöfer ca. 900 Zeitschriftentitel von Wirtschaftsunternehmen mit einer Gesamtauf-

³⁰ Vgl. Marinkovic (2009), S.20

³¹ Marinkovic (2009), S.21

³² Vgl. Viedebant (2005), S.11

³³ Vgl. Marinkovic (2009), S.21

³⁴ Vgl. Marinkovic (2009), S.21

³⁵ Vgl. Marinkovic (2009), S.22

lage von zehn Millionen Exemplaren.³⁶ Kalmus schätzt dagegen 2000 Zeitschriften bei einer Auflage von ca. sechs Millionen.³⁷

2.4 Funktionen von Mitarbeiterzeitschriften

Die Mitarbeiterzeitschrift erfüllt im Unternehmenskontext unterschiedliche Funktionen, die hier die Bedeutung des Mediums herausstellen.

Zentrales Ziel der Mitarbeiterzeitschrift besteht darin, Unternehmensziele zu vermitteln und die Identifikation des Mitarbeiters mit dem Unternehmen zu fördern. Eine offene Unternehmenskultur lebt von der Partizipation ihrer Mitarbeiter, besonders wenn die Möglichkeit besteht Eigenverantwortung zu übernehmen sowie Kritik, Fragen und Vorschläge einzureichen und zu veröffentlichen. Mitarbeiterzeitschriften sollten kontinuierlich informieren und dabei den Mitarbeitern das Gefühl der Wertschätzung geben.³⁸ Schließlich gilt die Informationsfunktion nach Marinkovic als eine der Führungsinstrumente auf der Managementebene.³⁹

Im Zuge der Globalisierung und der Standortverteilung kann die Unternehmensleitung nicht alle Mitarbeiter persönlich erreichen. Mitarbeiterzeitschriften übernehmen außerdem eine integrierende Funktion, indem sie neue Mitarbeiter vorstellen, Berichte über verschiedene Standorte geben und in verschiedenen Sprachen erscheinen.⁴⁰

Eine weitere wichtige Funktion besteht darin, die Mitarbeiter zu informieren über Unternehmensprozesse und neue Produkte. Der Redakteur einer Mitarbeiterzeitschrift wendet eine allgemeinverständliche Sprache an, um betriebswirtschaftliche und technische Sachverhalte zu erklären. Mit der Verteilung des expliziten Wissens über das Unternehmen übernimmt die Mitarbeiterzeitschrift auch Funktionen des Wissensmanagements.⁴¹ Nach Marinkovic unterstützen Mitarbeiterzeitschriften die Prozesse des Wissensmanagements.⁴² Mitarbeiterzeitschriften nehmen Berichte u.a. über Projektergebnisse und die Einführung von Wissensmanagement-Tools auf, um Wissensaustausch im Unternehmen und ggf. die Entwicklung von neuen Ideen zu fördern. Veränderungen im Betrieb äußern sich u.a. durch Fusionen, Investitionen und eintretende Wirtschaftskrisen und verunsichern dabei Mitar-

³⁶ Vgl. Klöfer (1996), S.63f

³⁷ Vgl. Kalmus (1998), S.59

³⁸ Vgl. Marinkovic (2009), S.28

³⁹ Vgl. Marinkovic (2009), S.29

⁴⁰ vgl. Marinkovic (2009), S.32

⁴¹ Frost (o. J.)

⁴² vgl. Marinkovic (2009), S.187

beiter. Die Berichterstattung in Mitarbeiterzeitschriften hebt erfolgreiche Ergebnisse hervor, um das Vertrauen bei den Mitarbeitern beizubehalten.⁴³ Mitarbeiterzeitschriften liegen im Fokus der Presse, was durch Zitate in den Berichten zum Vorschein kommt.⁴⁴

Im Gegensatz zu den Informationen im Intranet und in den Emails, kann eine gedruckte Mitarbeiterzeitschrift das private Umfeld von Mitarbeitern erreichen. Zwar verfolgt das Unternehmen überwiegend das Ziel Mitarbeiter und Ehemalige über Neuigkeiten im Unternehmen zu informieren, aber auch für Familienmitglieder kann die Zeitschrift interessant erscheinen im Hinblick auf die Gewinnung neuer Mitarbeiter.⁴⁵ Im Rahmen von Jobmessen können Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze vorstellen und die Mitarbeiterzeitschriften den Bewerbern zum Mitnehmen anbieten.⁴⁶

2.5 Inhalte von Mitarbeiterzeitschriften

Nach §110 BetrVG verpflichten sich Unternehmen mit mehr als 1000 ständig Beschäftigten ihre Mitarbeiter über die Wirtschaftslage und die Unternehmensentwicklung mindestens vier Mal im Jahr zu informieren.⁴⁷ Die inhaltliche Gestaltung richtet sich nach den „strategischen Unternehmenszielen“.⁴⁸ Zwar sind die Inhalte überwiegend festgesetzt, dennoch können Mitarbeiter abhängig vom Unternehmen Themenvorschläge einbringen.⁴⁹ Für die zukünftige Archivierung von Mitarbeiterzeitschriften lässt sich daraus ableiten, dass Firmenangehörige bzw. deren Familienmitglieder möglicherweise persönliches Interesse an den Mitarbeiterzeitschriften entwickeln und ggf. auch für die Ahnenforschung nutzen. In Kapitel 2.8 zeigen die Inhalte von Mitarbeiterzeitschriften einen Einfluss auf das Forschungsinteresse.

Ab einem gewissen Seitenumfang setzt die Redaktion Rubriken ein, damit Leser anhand einer Strukturierung wiederkehrende Inhalte wie z.B. Personalien, Stellenanzeigen etc. an gewohnter Stelle finden.⁵⁰ Redakteure bedienen sich ihres journalistischen Handwerks und setzen Berichte, kurze Meldungen oder freie Formen, wie z.B. „Features, News Story, Reportage und Portrait“⁵¹ ein, um z.B. über das soziale Engagement der Mitarbeiter im Be-

⁴³ vgl. Marinkovic (2009), S.32f

⁴⁴ Anm: Beispiel dient als Anschauungsbeispiel, dass Informationen aus der Mitarbeiterzeitschrift im Fokus der Tagespresse ist (vgl. Obmann 2013)

⁴⁵ Vgl. Marinkovic (2009), S.44

⁴⁶ Vgl. Marinkovic (2009), S.45

⁴⁷ Fitting (2006), S.1585

⁴⁸ Viedebanтт (2005), S.75

⁴⁹ Viedebanтт (2005), S.75

⁵⁰ vgl. Viedebanтт (2005), S.74

⁵¹ Viedebanтт (2005), S.94 u. 100f

reich „Human Touch“⁵² zu schreiben. Mit einem Feature können Fakten durch Einsatz von Emotionen, wörtliche Zitate und einer persönlichen Note interessanter und lesefreundlicher wirken.⁵³ Der thesenhafte Aufbau der „News Story“ stellt negative und positive Aspekte gegenüber, was in Mitarbeiterzeitschriften selten vorkommt.⁵⁴ In einer Reportage verarbeiten Journalisten alle visuellen, haptischen, akustischen Reize und Gerüche und beschreiben den Ort des Geschehens sehr genau.⁵⁵ Portraits und auch Interviews dienen dazu verschiedene Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder und Leiter möglichst positiv darzustellen.⁵⁶ Für die Mitarbeiterbindung kommen u.a. Leserbriefe, Preisausschreiben und verschiedene Mitmachaktionen in Mitarbeiterzeitschriften vor.⁵⁷ Auch über Mitarbeiterbefragungen beteiligen sich die Beschäftigten an der Zeitschriftenevaluation bezüglich Layout, Inhalt und Schreibstil.

58

Cauers bietet einen umfassenden Überblick über die Inhalte von Mitarbeiterzeitschriften anhand folgender Tabelle:

Tabelle 1: Inhalte von Mitarbeiterzeitschriften⁵⁹

Inhalte der Mitarbeiterzeitschrift	Beispiele
<i>Externe Unternehmensaktivitäten</i>	<i>Veranstaltungssponsoring, Umweltengagement</i>
<i>Forschung und Entwicklung</i>	<i>Innovationen, Technikerläuterungen</i>
<i>Gemeinschaft</i>	<i>Betriebssport, Feste und Veranstaltungen</i>
<i>Gesundheit</i>	<i>Arbeitssicherheit, Versorgungsmöglichkeiten</i>
<i>Human Touch</i>	<i>Hobbies von Kollegen, Schicksale, Spenden</i>
<i>Interessengruppen im Unternehmen</i>	<i>Betriebsrat, Behindertenvertretung</i>
<i>Marketing</i>	<i>Rabattgutscheine, Werbemaßnahmen</i>
<i>Markt- und Wirtschaftssituation</i>	<i>Konkurrenzsituation, Zukunftsperspektiven</i>
<i>Meinungen</i>	<i>Internes Vorschlagswesen, Missstände, Leserbriefe, Kommentar</i>
<i>Personalbereich</i>	<i>Aus- und Fortbildung, Stellenanzeigen, Urlaub</i>
<i>Personalia</i>	<i>Jubiläen, Beförderungen, Managementporträts</i>
<i>Produkte und Dienstleistungen</i>	<i>Produktionszahlen, Produkttests, Modellvorstellung</i>
<i>Service</i>	<i>Veranstaltungstipps, Kleinanzeigen</i>

⁵² S. Tabelle 1, S.10

⁵³ Viedebanтт (2005), S.102

⁵⁴ Viedebanтт (2005), S.104

⁵⁵ Viedebanтт (2005), S.105f

⁵⁶ vgl. Viedebanтт (2005), S.107

⁵⁷ Viedebanтт (2005), S.129; s. Tabelle: Inhalte von Mitarbeiterzeitschriften

⁵⁸ Viedebanтт (2005), S.130

⁵⁹ Cauers 2009, S.45

Inhalte der Mitarbeiterzeitschrift	Beispiele
<i>Sozialbereich</i>	<i>Sozialleistungen, Tarifverträge, Rente</i>
<i>Tochter- und Unternehmensgesellschaften</i>	<i>Beteiligungen, Standortgeschehen</i>
<i>Unterhaltung</i>	<i>Rätsel, Comic, Freizeit und Reise, Leserwettbewerbe</i>
<i>Unternehmensorganisation</i>	<i>Unternehmensaufbau, Aufgabenbereiche</i>
<i>Sonstige interne und externe Informationen</i>	<i>Qualitätssicherung, neue Restriktionen der EU</i>

2.6 Digitale Medien des Corporate Publishings

Elektronische Mitarbeiterzeitschrift

Die Unternehmensbefragung von Meier und Funkat bestätigt, dass Mitarbeiterzeitschriften häufiger bei Großunternehmen als bei kleineren Betrieben vorkommen.⁶⁰ Neben der Printversion erscheinen Mitarbeiterzeitschriften in digitaler Form, ob als App für den Tablet-PC oder das Smartphone, als E-Magazine oder E-Paper im Intranet, PC-Terminals oder Internet. Die parallele, digitale Ausgabe der gedruckten Mitarbeiterzeitschrift kommt in unterschiedlichen Formaten vor, ob als PDF-, HTML-Version oder auf JavaScript basierende, animierte Darstellung.

Bei Betrachtung einiger Webseiten von umsatzstarken Unternehmen zeigte sich, dass es selten vorkommt, dass mehrere Ausgaben der elektronischen Mitarbeiterzeitschriften offen im Netz liegen. Entweder stehen die Mitarbeiterzeitschriften nur im internen Netzwerk für die Mitarbeiter zur Verfügung oder sie kommen im Unternehmen gar nicht zur Anwendung. Auf der Firmenwebseite der Credit Suisse steht eine aktuelle Ausgabe zur Verfügung, dagegen bietet die Volkswagen Aktiengesellschaft (VW AG) Zeitschriften seit 2005 an. Besonders bei Dienstleistungsunternehmen mit höherem PC-Zugang und für Mitarbeiter, die außer Haus als Vertreter tätig sind, kommt laut Meier und Funkat der Einsatz von Online- und Offline-Magazinen in Frage.⁶¹ Online-Magazine können nur über das Intranet erreicht werden, zeigen damit ein Manko bezüglich des Zugangs. So setzen Unternehmen auf integrierte Konzepte, indem sie sowohl Offline- als auch Online-Magazine für ihre Mitarbeiter anbieten. Das Bankunternehmen ING-Diba bietet neben der Printversion auch eine interne App für das IPAD an, die durch multimediale Elemente interaktiv und auch zum Dialog anregt.⁶²

⁶⁰ Meier/Funkat (2009), S.130

⁶¹ Meier/Funkat (2009), S.49

⁶² K2 (2011)

Da Unternehmen sich nicht nur an einem Standort befinden, unterstützen Newsletter und Videokonferenzen die konzernweite Kommunikation. Podcasts und mobiles Firmenradio geben Informationen in Audioform wieder. Aus dem audiovisuellen Bereich spielt die Vermittlung von Informationen und Wissen über Filme, „Business-TV“ und DVDs auch eine wesentliche Rolle.⁶³ Business-Radio, Twitter und Blogs finden auch Anwendung im unternehmerischen Kontext. Viele Anlässe gibt es für die „cross-mediale Vernetzung“ mehrerer Medienformen, wie z.B. die Bereitstellung eines Videos zu einem Interview aus der Mitarbeiterzeitschrift oder eine Bildergalerie zu verschiedenen Veranstaltungen und Events.⁶⁴

Weiterhin bleibt die gedruckte Mitarbeiterzeitschrift der breiten Öffentlichkeit verfügbar und ist für die langfristige Aufbewahrung von Bibliotheken und Archiven geeignet. Die verfügbaren digitalen Medien bieten nicht immer eine Volltextrecherche an, wie es bei Betrachtung der elektronischen Mitarbeiterzeitung der VW AG anzumerken ist.⁶⁵

2.7 Forschungsinteresse

Mitarbeiterzeitschriften sind nach Meinungen wie z.B. Cauers wenig erforscht, weil nicht ausreichend empirisches Material zu den Zielen und Erfolgsanalysen von Mitarbeiterzeitschriften sowie Rezeptionsstudien u.a. in der Literatur vorliegen.⁶⁶ Unternehmen führen Studien durch, die sie aber nicht veröffentlichen. Das zeigt sich im sozialwissenschaftlichen Portal „Sowiport“, welches sehr wenige Auftragsstudien von Unternehmen verzeichnet, wie z.B. eine Emnid-Studie zur „Leseranalyse der Mannesmann Werkszeitschrift `Unser Werktag`“.⁶⁷ Die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und der Forschung könnte auf dieser Ebene besser ablaufen. Dabei steht fest:

*"Kein anderes Medienprodukt wird sowohl von allen Milieus der Gesellschaft als auch von allen Branchen der Wirtschaft als Medium der Kommunikation eingesetzt."*⁶⁸

Mitarbeiterzeitschriften finden in unterschiedlicher Intensität Beachtung von der Linguistik, Kommunikations- und Medienwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Pub-

⁶³ Vgl. Marinkovic (2009), S.38

⁶⁴ Vgl. Marinkovic (2009), S.41

⁶⁵ Vgl. Volkswagen (2013a)

⁶⁶ vgl. Cauers (2009), S.36

⁶⁷ Emnid (1967)

⁶⁸ Vogel (2002), S.11

lizistik.⁶⁹ Im Public Relations (PR) Bereich finden sich sowohl theoretische als auch praktische Auseinandersetzungen mit der Publikationsform in der Literatur, in Agenturen und Interessenverbänden.⁷⁰

Im Bereich der Public Relations richtet sich das Forschungsinteresse vor allem auf Mitarbeiterzeitschriften der Wachstumsbranchen und der 30 umsatzstärksten Branchen des Deutschen Aktienindexes (DAX), kurz DAX30, weil sie vielfältigen Veränderungsprozessen unterliegen. Wachstumsbranchen zeichnen sich im Gegensatz zu anderen Branchen oder der gesamten Volkswirtschaft durch höheres Wachstum bzw. durch zugeschriebenes Wachstumspotenzial aus.⁷¹ In Anlehnung an wirtschaftstheoretischen Hypothesen⁷², Trendstudien z.B. von Trendforscher Horx⁷³ oder zu Themen wie Klimawandel⁷⁴, sowie tagesaktuellen und fachlichen Beiträgen aus diversen Presseerzeugnissen erhalten Interessenten Informationen über die zukünftigen Wachstumsbranchen der nächsten ca. 15-30 Jahren.

Wissenschaftliche Arbeiten an Hochschulen setzen die Forschungsmethode der Inhaltsanalyse ein. Inhaltsanalyse ist ein „Verfahren der systematischen Erhebung und Kodierung des Inhalts sprachlicher Äußerungen, im allgemeinen schriftlicher (oder verschrifteter) Texte“.⁷⁵ An der Fakultät III der Hochschule Hannover liegen einige Bachelor- und sehr wenige Masterarbeiten zum Thema Mitarbeiterzeitschriften vor, wo die Methode Anwendung findet. Zuerst stellen sich Forschende eine Frage, die sie während des Forschungsprozesses begleitet, dann setzen sie inhaltbeschreibende „Codiereinheiten“⁷⁶ in einem Kategoriensystem fest, um die Forschungsfrage zu beantworten.

Die sozialwissenschaftliche Forschung zielt auf die Konzeption und Rezeption der Zeitschriften, um „Veränderungen der Verhältnisse in und zwischen Teilgruppen der Gesellschaft“ aufzuzeigen.⁷⁷ Aber es besteht weiterhin der Trend, dass die Forscher mehr für die Gebiete der Film- und Onlineforschung als für die historische Zeitschriftenforschung Engagement zeigen, weil eine fehlende „Pressesystematik“ die Presseforschung erschwert.⁷⁸ Dagegen transportieren Zeitschriften komplexe Informationen, die digitale und audiovisu-

⁶⁹ vgl. Cauers (2009), S.34

⁷⁰ Vgl. Cauers (2009), S.34

⁷¹ Wirtschaftslexikon24.net (2013)

⁷² Wirtschaftslexikon24.net (2013)

⁷³ Zukunftsinstitut (2013)

⁷⁴ Handelsblatt (2007)

⁷⁵ ILMES (1999b)

⁷⁶ Rössler (2010), S.44

⁷⁷ Vogel (2002), S.12

⁷⁸ Vogel (2002), S.17

elle Medien weniger differenziert darstellen können.⁷⁹ Die Kommunikationswissenschaften behandeln weniger „historische Zeitschriftenforschung“ aufgrund mangelnden Interesses, der schlechten Vergleichbarkeit von Zeitschriften und der großen Anzahl, die einzelne Historiker nicht bewältigen können.⁸⁰ Außerdem ist es für die „historische Presseforschung“ schwieriger „Originalexemplare zu ermitteln und Zugang zu ihnen zu ermitteln“ als für die gegenwärtige Presseforschung.⁸¹ Auf diese Misere geht das Kapitel 5.2 ein und zeigt, welche neue Möglichkeit es im Informationsmanagement-Bereich gibt.

Die Beschäftigung mit einem Unternehmen ergibt eine Bandbreite von historischen Prozessen aus den Bereichen der „Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Politikgeschichte“.⁸² Unternehmensgeschichte ist auch ein Teil Menschheitsgeschichte, weil Menschen in Unternehmen arbeiten, sich von dem Lohn ernähren und durch die produzierten Konsumgüter ihren Alltag gestalten.⁸³ Unternehmen veröffentlichen entweder einzelne Beiträge in den Mitarbeiterzeitschriften oder ausführliche Beiträge in zusätzlichen Sonderausgaben zu ihrer Unternehmensgeschichte. Damit können Mitarbeiterzeitschriften auch Quellen sein für historische Forscher. Die von Berghoff dargestellten Funktionen der Unternehmensgeschichte zeigen, dass historisches Wissen für die Optimierung von Wissensmanagementprozessen Bedeutung haben.⁸⁴

2.8 Bewertung von Mitarbeiterzeitschriften

Die Gesellschaft für innerbetriebliche Kommunikation (g.i.k.) ist eine Vereinigung von sogenannten Werksredakteuren, die später als Betriebsjournalisten bezeichnet wurden und den Wettbewerb g.i.k. – Grandprix für innerbetriebliche Periodika ins Leben riefen.⁸⁵ 1958 erfolgte die Gründung der „Deutschen Public Relations Gesellschaft“ (DPRG) aus der g.i.k. und die Umbenennung des Wettbewerbs in „inkom. Grand Prix“.⁸⁶ Das Forum Corporate Publishing (FCP) zeichnet überwiegend Kundenzeitschriften aus und eher zweitrangig die Mitarbeiterzeitschriften, Mitarbeiterzeitungen und digitalen Mitarbeitermedien mit dem „Best of Corporate Publishing Award (BCP)-Award“ aus.⁸⁷ ⁸⁸ Viedebantt kritisiert den „inkom. Grand Prix“ aufgrund der schwierigen Vergleichbarkeit der Mitarbeiterzeit-

⁷⁹ Vogel (2002), S.12

⁸⁰ Stöber (2002), S.44

⁸¹ Vogel (2002), S.25

⁸² Berghoff (2004), S.29

⁸³ Vgl. Berghoff (2004), S.22

⁸⁴ Vgl. Berghoff (2004), S.19ff

⁸⁵ Vgl. Viedebantt (2005), S.83

⁸⁶ Viedebantt (2005), S.83

⁸⁷ Viedebantt (2005), S.83f

⁸⁸ Best of Corporate Publishing (2012)

schriften untereinander und der nicht sehr aussagekräftigen Punkteübersicht.⁸⁹ Dagegen findet Marinkovic, dass eine Teilnahme bei einem Wettbewerb einige Vorteile für die Unternehmen bietet: ein unabhängiges Fachurteil, Marketing für die eigene Publikation und die Redaktion, Erweiterung der Kenntnisse und Erfahrungen und Netzwerkbildung.⁹⁰

3 Mitarbeiterzeitschriften in Bibliotheken und Archiven

Mitarbeiterzeitschriften sind nicht nur für den internen Gebrauch gedacht, sondern haben auch einen Platz in den Gedächtnisinstitutionen. Folgendes Kapitel gibt Einblick in das Bestandsmanagement und das Nutzerinteresse von Mitarbeiterzeitschriften in den ausgewählten Bibliotheken, in einem regionalen Wirtschaftsarchiv und zwei Unternehmensarchiven. Damit klärt sich teilweise, warum Bibliotheken und Archive die Mitarbeiterzeitschriften sammeln und aufbewahren.

3.1 Methodische Herangehensweise

Da es bisher in der bibliothekarischen und informationswissenschaftlichen Literatur keine Auseinandersetzungen mit der Archivierung von Mitarbeiterzeitschriften gibt, kam es zur Überlegung Bibliotheken zu befragen. Die Erfahrungen der ausgewählten Bibliotheken bedeuten möglicherweise „Best Practice“⁹¹-Beispiele für die Bibliothek der Hochschule Hannover, um Handlungsempfehlungen für das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv abzuleiten. In Absprache mit der Bibliothek der Hochschule Hannover kommt ein selbstentwickelter Fragebogen der Autorin zum Einsatz.⁹² Außerdem erhielten bestimmte Archive per Email Fragen zur Archivierung und zum Nutzerinteresse.⁹³

3.1.1 Bibliotheken

Zur Anwendung kommt ein teilstandardisierter⁹⁴ Fragebogen, als eine Methode der empirischen Sozialforschung, der sowohl vorgegebene als auch offene Antwortmöglichkeiten anbietet. Nur die Fragen zum Sammelschwerpunkt (s. Frage 2) und zu den Nutzergruppen (s. Frage 12) bieten sowohl festgelegte als auch offene Antwortmöglichkeiten an, damit

⁸⁹ Viedebantt (2004), S.83

⁹⁰ vgl. Marinkovic (2009), S.134

⁹¹ Duden (o. J.)

⁹² S. Anhang: Befragungsbögen mit Antworten von Bibliotheken, S.XXII-XXXIII

⁹³ S. Anhang: Emails an die Archive mit Antworten, S.XIX-XXI

⁹⁴ ILMES (1999a)

alle Aspekte berücksichtigt werden. Alle anderen Fragen sind offen gestellt, um anhand individueller Antworten genauere Informationen zum Bestandsmanagement zu erhalten. Den Fragebogen erhielten acht Bibliotheken per Email mit einem kurzen Anschreiben, das Angaben über die Autorin und den Verwendungszweck der Befragung enthielt.⁹⁵

Während der zweiten Praxisphase fanden eine Bestandsanalyse⁹⁶ des Mitarbeiterzeitschriftenarchivs der Hochschule Hannover und gleichzeitig eine Erfassung von Besitznachweisen der Fremdbibliotheken. Vermutlich verfügen Bibliotheken über Erfahrungswerte, die sie im Rahmen einer Befragung mitteilen. Interessant erscheint auch die Betrachtung der Bibliotheken mit regionalem und nationalem Pflichtexemplarrecht, um weitere Antworten zur Nutzergruppe und über das Interesse an der Publikationsform zu erhalten. Möglicherweise erwarten die Nutzer eine vollständigere Sammlung in der Deutschen Nationalbibliothek und den Landesbibliotheken. Universitätsbibliotheken sammeln wie Hochschulbibliotheken nach fachspezifischen Gesichtspunkten. Einige der Bibliotheken betreuen mindestens ein Sondersammelgebiet (SSG), was Antworten zu den Sammelschwerpunkten gibt. Recherchen in den Fachportalen „Sowiport“⁹⁷ für Sozialwissenschaften, „EconBiz“⁹⁸ der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften und „b2i“⁹⁹ für Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaft geben einen Anhaltspunkt über mögliches Forschungsinteresse in den Fächergebieten. Folgende Sondersammelgebiete kamen nach Abstimmung der Nachweishäufigkeit in der Bestandsliste des Mitarbeiterzeitschriftenarchivs in Betracht:

- SSG Geschichte (Bayerische Staatsbibliothek)
- SSG Volkswirtschaft und Weltwirtschaft (Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften)
- SSG Sozialwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre (Universitäts- und Stadtbibliothek Köln)
- SSG Chemie, Technik (Technische Informationsbibliothek/Universitätsbibliothek Hannover)

Die Ansprechpersonen üben eine leitende Position innerhalb den Abteilungen Bestandsentwicklung oder Erwerbung aus, verfügen damit über Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich des Bestandsmanagements und haben Überblick über verschiedene Publikationsformen. Nach Einleiten des Fragebogens ergaben sich auch Rückantworten von einem Fachreferen-

⁹⁵ S. Anhang: Anschreiben an die Bibliotheken, S. XVIII

⁹⁶ S. Kapitel: 4.3 Bestandsanalyse, S 32

⁹⁷ Gesis SOWIPORT (2013)

⁹⁸ Econbiz (2013)

⁹⁹ B2i (2013)

ten bei einer SSG-Bibliothek. Sechs von acht Bibliotheken beteiligten sich. Ein schriftlicher Fragebogen ermöglichte den Befragten zeitunabhängig, die Fragen zu beantworten und ggf. an eine zuständige Person weiterzuleiten. Da den Beteiligten es frei steht auch keine Antworten oder kurze Antworten abzugeben, hat der Befrager keine Möglichkeit die Fragen bei Bedarf umzuformulieren, zu erklären oder bei Bedarf tiefer nachzufragen. Das Ziel bestand jedoch eine Vergleichbarkeit herzustellen. Kursiv gedruckte Zusatzhilfen z.B. bei der letzten Frage zur Langzeitarchivierung dienen dazu, mehrere Aspekte abzudecken.

3.1.2 Archive

Das Wirtschaftsarchivportal, das 69 Wirtschaftsarchive aus Deutschland verzeichnet, dient zur Ermittlung eines Wirtschaftsarchivs für eine Befragung.¹⁰⁰ Eine stichprobenartige Recherche nach den Begriffen 'Werks- oder Mitarbeiterzeitung' und 'Werks- oder Mitarbeiterzeitschrift' ergab u.a. das Westfälische Wirtschaftsarchivs in Dortmund, das ein regionales Wirtschaftsarchiv ist. Die Webseite beinhaltete Informationstexte zu den Firmen, die auch den Bestand erwähnen.

Die Unternehmensarchive der Volkswagen (VW) AG und der Axel Springer AG kamen aus unterschiedlichen Gründen in die engere Wahl. Auf der Webseite des Unternehmensarchivs von VW gab es den Hinweis, dass die Geschichte des Unternehmens zur „Identifikation für Kunden und Mitarbeiter weltweit“¹⁰¹ diene. Sie stellt bis zu sieben Jahre alte Mitarbeiterzeitschriften in digitaler Form online zur Verfügung.

Dagegen gibt Axel Springer die elektronische Mitarbeiterzeitschrift nicht frei. Vor der Kontaktaufnahme ist aufgrund der Informationen auf der Webseite lediglich bekannt, dass das Unternehmensarchiv Zeitschriften sammelt ohne Hinweis auf die Mitarbeiterpublikation. Da beide Unternehmen eine lange Unternehmensgeschichte aufweisen, liegt es nahe, dass Mitarbeiterzeitschriften das erste Kommunikationsmittel innerhalb der internen Kommunikation war. Per Emailkontakt beantworteten die Ansprechpersonen die Fragen zur Archivierung und Benutzung.

3.2 Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) sammelt als Archivbibliothek deutsches Schrifttum aus dem In- und Ausland, das außerhalb und innerhalb des Verlagshandels herausgegeben wurde. Die Mitarbeiterzeitschriften erscheinen in der Reihe B Monografien und Pe-

¹⁰⁰ Wirtschaftsarchivportal (2013)

¹⁰¹ Volkswagen AG (2013b)

riodika außerhalb des Verlagsbuchhandels der Deutschen Nationalbibliographie. Befragt wurde die deutsche Nationalbibliothek, um zusätzliche Informationen zum Nutzer und dessen Interessenschwerpunkte zu erhalten.

3.2.1 Nationales Pflichtexemplarrecht

Das Pflichtexemplarrecht ist in verschiedenen Nationen verbreitet und entstand laut Umlauf aus Gründen der Zensur und der Urheberrechte.¹⁰² Beger bestätigt, dass Bibliotheken die Pflichtexemplare aufgrund ihrer inhaltlichen Relevanz sammeln und nicht wegen des Mediums.¹⁰³

Unternehmen verpflichten sich zwei Mitarbeiterzeitschriftenexemplare nach §14 Abs.1 des Gesetzes über die Deutsche Nationalbibliothek (DNBG) an die DNB zu schicken.¹⁰⁴ Laut der Sammelrichtlinien der DNB ergibt sich eine Seitenbegrenzung bei jährlicher Ausgabe um die mindestens 96 Seiten und bei häufigerem Erscheinen mindestens 24 Seiten¹⁰⁵ bei einer Auflage von mindestens 25 Exemplaren.¹⁰⁶ Die formalen Kriterien verdeutlichen, dass die DNB Mitarbeiterzeitschriften nicht vollständig sammelt. Parallel erscheinende digitale Ausgaben von Mitarbeiterzeitschriften, die sich laut DNB nicht im „Aussehen, Inhalt oder Funktionalität unterscheiden“, gelten nicht als sammelpflichtig.¹⁰⁷

3.2.2 Erfahrungen mit Mitarbeiterzeitschriften

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt seit 1913 und in manchen Fällen können auch schon Mitarbeiterzeitschriften vor 1913 vorliegen. Im Allgemeinen strebt die DNB eine vollständige Erfassung in der Reihe B der Nationalbibliographie an und zeigt auch in der Erwerbung von Mitarbeiterzeitschriften entsprechendes Engagement. Schließlich sind Unternehmen nur teilweise über ihre Pflichtabgaben informiert, was sich in den gelegentlichen Mahnungen der DNB äußert. Erwähnenswert erscheint, dass die DNB über das Interesse von Forschern und Privatpersonen spricht, was von den anderen wissenschaftlichen Bibliotheken nicht geschah. Ehemalige Mitarbeiter suchen aus nostalgischen Gründen nach Mitarbeiterzeitschriften ihrer nicht mehr existierenden Arbeitsstätten aus der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Forscher zeigen Interesse für die Geschichte von Betrieben, die nicht mehr existieren bzw. nach dem Krieg schlossen, und von Betrieben aus Schlesien und den Sudeten. Bisher liegen weder Digitalisierungsmaßnahmen noch

¹⁰² Vgl. Umlauf (2012), S.117

¹⁰³ Vgl. Beger (2004), S.378

¹⁰⁴ Deutsche Nationalbibliothek (2009), S.7

¹⁰⁵ Deutsche Nationalbibliothek (2009), S.33

¹⁰⁶ Deutsche Nationalbibliothek (2009), S.17

¹⁰⁷ Deutsche Nationalbibliothek (2009), S.60

bekannte Auseinandersetzungen darüber, weil die DNB entsprechende Langzeitarchivierungsmaßnahmen je nach Bedarf, Zustand und der Materialart des Mediums einleitet.

Neben den Sachgruppen der „Dewey Decimal Classification“ (DDC) vergibt die DNB den Körperschaftsnamen und den Begriff „Zeitschrift“ als zusätzliche Schlagwörter, was z.B. an der Mitarbeiterzeitschrift „autogramm“ von VW ersichtlich wird.¹⁰⁸

Tabelle 2 Erfahrungen der Deutschen Nationalbibliothek mit Mitarbeiterzeitschriften¹⁰⁹

	DNB
<i>Bestandszeitraum</i>	Generell seit 1913; ggf. vor 1913
<i>Sammelkriterien</i>	<i>Formale Kriterien:</i> Nationales Pflichtexemplarrecht Sprache deutsch Auflagenhöhe Seitenbegrenzung
<i>Kenntnis über das Pflichtexemplarrecht seitens der Unternehmen</i>	teilweise; Unternehmen werden teilweise ermahnt
<i>Relevante Inhalte für die Nutzer</i>	keine Antwort möglich
<i>Kontakt zu Unternehmen bezüglich Zeitschriftenerwerbung (ZE)</i>	Aktive Zeitschriftenerwerbung; Streben nach vollständiger Erfassung im Rahmen des Sammelauftrages
<i>Probleme bei Kontaktaufnahme mit Unternehmen</i>	Kaum Probleme; Seltene Fälle, dass Unternehmen mehrmals angeschrieben werden (Telefon, Email, Mahnbrief)
<i>Bestandstechnische und fachspezifische Bewertungskriterien</i>	Sammelrichtlinien; Formale Kriterien; Für Archivierung keine Kriterien
<i>Zukünftige Erwerbung von wem?</i>	Wird fortgeführt durch die Abteilung Formalerschließung und Erwerbung des Referats Periodika
<i>Makulatur</i>	Nein, weil Archivbibliothek
<i>Inhaltliche Erschließung</i>	DDC; Reihe B der Deutschen Nationalbibliographie
<i>Anfragen und Nutzung</i>	Mitarbeiter von nicht mehr existenten Unternehmen; überwiegend der DDR zeigen Interesse für die Geschichte des Betriebes oder aus nostalgischer Rückbesinnung; Betriebe, die nach dem Krieg geschlossen wurden; Betriebe in den Gebieten Sudeten und Schlesien
<i>Statistik über Anfragen</i>	Keine vorhanden
<i>Nutzergruppen</i>	Forscher; Privatpersonen
<i>Gedanken zur Langzeitarchivierung</i>	Einsatz von Maßnahmen je nach Erhaltungs-

¹⁰⁸ Deutsche Nationalbibliothek (2013)

¹⁰⁹ S. Anhang: Befragungsbögen mit Antworten, Deutsche Nationalbibliothek, S.XXII-XXIV

3.3 Landesbibliothek

Die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) gehört zu einen der bedeutendsten Universalbibliotheken in Europa und übernimmt Aufgaben einer Landesbibliothek für den Freistaat Bayern.¹¹⁰ Außerdem betreut die BSB die Sondersammelgebiete u.a. Geschichte und Buch-, Bibliotheks- und Informationswesen. Die später erwähnte Bestandsanalyse des Mitarbeiterzeitschriftenarchivs ergab Bestandsnachweise von 14 Mitarbeiterzeitschriften und eine Verbandszeitschrift.¹¹¹

3.3.1 Regionales Pflichtexemplarrecht

Das regionale Pflichtexemplarrecht ist in den meisten Fällen in den Pressegesetzen der Bundesländer geregelt.¹¹² Dagegen unterliegt das Bayerische Pflichtexemplarrecht dem Pflichtstückegesetz (PflStG) vom 6. August 1986. Nach Art. 1 PflStG haben die Verleger ihre Pflichtexemplare unabhängig von der Materialart zwei Wochen nach Erscheinen in zweifacher Form an die Bibliothek abzuliefern.¹¹³

3.3.2 Erfahrungen mit Mitarbeiterzeitschriften

Die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) übernimmt als Landesbibliothek Aufgaben der langfristigen Aufbewahrung und Beschaffung von Literatur aus dem Raum Bayern. Über das Pflichtexemplarrecht gelangen Mitarbeiterzeitschriften in die Bibliothek. Damit hat sich die Vermutung über das SSG Geschichte nicht bestätigt. Für die Aufnahme der Zeitschrift gibt es keine weiteren formalen Kriterien. Falls das Unternehmen jedoch die Mitarbeiterzeitschrift als internes Dokument deklariert, wird dieses nicht von der BSB aufgenommen. Keine Antwort gab es zu den Aspekten der inhaltlichen Erschließung und der Nutzung der Mitarbeiterzeitschriften. Die ermittelten Mitarbeiterzeitschriften aus dem Mitarbeiterzeitschriftenarchiv zeigen, dass eine Freitextrecherche nach dem Begriff `Mitarbeiterzeitschrift` oder `Werkszeitschrift` sich als schwierig erweist, falls dieser weder im Titel noch im Index auftaucht.¹¹⁴ Die Archivfunktion der Staatsbibliothek erfüllt den Aspekt der Langzeitarchivierung.

¹¹⁰ Bayerische Staatsbibliothek (2013)

¹¹¹ S. Anhang: Gemeinsame Mitarbeiterzeitschriftentitel, Bayerische Staatsbibliothek, S.XXXV

¹¹² Vgl. Beger (2004), S.377

¹¹³ PflStG (1986)

¹¹⁴ S. Anhang: Gemeinsame Mitarbeiterzeitschriftentitel, Bayerische Staatsbibliothek, S. XXXV

Tabelle 3 Erfahrungen der Bayerischen Staatsbibliothek mit Mitarbeiterzeitschriften¹¹⁵

	Bayerische Staatsbibliothek
<i>Bestandszeitraum</i>	Keine Antwort
<i>Sammelkriterien</i>	Regionales Pflichtexemplarrecht
<i>Kenntnis über das Pflichtexemplarrecht seitens der Unternehmen</i>	Nein
<i>Relevante Inhalte für die Nutzer</i>	Keine Antwort
<i>Kontakt zu Unternehmen bezüglich Zeitschriftenerwerbung (ZE)</i>	Ja
<i>Probleme bei Kontaktaufnahme mit Unternehmen</i>	Keine
<i>Bestandstechnische und fachspezifische Bewertungskriterien</i>	Keine Antwort
<i>Zukünftige Erwerbung von wem?</i>	Ja, Stelle für Pflichtexemplare
<i>Makulatur</i>	MAZ nicht für die Öffentlichkeit gedacht
<i>Inhaltliche Erschließung</i>	Keine Antwort
<i>Anfragen und Nutzung</i>	Keine Antwort
<i>Statistik über Anfragen</i>	Keine Antwort
<i>Nutzergruppen</i>	Keine Antwort
<i>Gedanken zur Langzeitarchivierung</i>	Als Archivbibliothek sammelt laufende Jahrgänge

3.4 Zentrale Fachbibliotheken

Die Technische Informationsbibliothek/Universitätsbibliothek (TIB/UB) erwirbt Mitarbeiterzeitschriften im Rahmen der Sondersammelgebiete Technik und Chemie und übt daneben die Funktion einer zentralen Fachbibliothek aus. Die Zeitschriftenauswahl erfolgt über Fachreferenten, die vor allem die fachlichen Informationen in Mitarbeiterzeitschriften relevant halten. Die Abteilung für Graue Literatur der TIB/UB erwirbt Mitarbeiterzeitschriften und behandelt diese bezüglich der Erschließung und Aufbewahrung wie jede weiteren Zeitschriftentypen. Für die Zukunft kommt eine Digitalisierung aufgrund der rechtlichen Lage nicht in Frage. Der Kontakt zu den Unternehmen erfolgt wie bei allen anderen befragten Bibliotheken problemlos. Die Erwerbung der Mitarbeiterzeitschrift ist mit der Beschaffung von grauer Literatur zu vergleichen. Die Mitarbeiterzeitschriften werden wie alle anderen Zeitschriften im Haus erschlossen. Über eine Schlagwortsuche im „Online Public Access Catalogue“ (OPAC) der Bibliothek lassen sich ca. zehn Treffer zu Mitarbeiterzeitschriften erzielen. Bei den Treffern ist ersichtlich, dass die Zeitschriftentitel Schlagwörter

¹¹⁵ S. Anhang: Befragungsbögen mit Antworten von Bibliotheken, Bayerische Staatsbibliothek, S.XXIV-XXVI

„Werkszeitschrift“ und den Namen des Unternehmens enthalten. Die Bestandsanalyse zeigt, dass die TIB/UB über 60 Mitarbeiterzeitschriftentitel besitzt.¹¹⁶

Mitarbeiterzeitschriften gehören nicht primär in den Sammelauftrag der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, dafür aber die Hefte der Deutschen Bundesbank. Sie erschließt die Mitarbeiterzeitschriften zwar nach dem Standard Thesaurus Wirtschaft (STW), dagegen zeigt die Bestandsanalyse des Mitarbeiterzeitschriftenarchivs, dass die ZBW neben der Mitarbeiterzeitschrift der Bundesbank weitere Titel besitzt. Nach den Meinungen der beiden zentralen Fachbibliotheken zufolge besteht kein Nutzerinteresse für die Mitarbeiterzeitschrift. Da bisher keine Anfragefälle bekannt sind.

Tabelle 4 Erfahrungen der TIB/UB und der ZBW Kiel mit Mitarbeiterzeitschriften^{117/118}

	TIB/UB	ZBW Kiel
<i>Bestandszeitraum</i>	ab 1. Jahrgang der MAZ	nur eine Zeitschrift (Bundesbank-Magazin) aktuell (1990-2012)
<i>Sammelkriterien</i>	fachspezifische Gründe: Technik und Naturwissenschaft Sondersammelgebiete; generelles Interesse Zentrale Fachbibliothek Technik und Naturwissenschaft	Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften; Werkszeitschriften gehören nicht zum zentralen Sammelgebiet; Literatur über Mitarbeiterzeitschriften und deren Funktion z.B. als Führungsinstrument oder in der Mitarbeiterkommunikation Kein Nutzerinteresse Keine Kenntnis darüber
<i>Kenntnis über das Pflicht-exemplarrecht seitens der Unternehmen¹¹⁹</i>	Ja	Keine Kenntnis darüber
<i>Relevante Inhalte für die Nutzer¹²⁰</i>	Fachliche Informationen (technische und naturwissenschaftliche Beiträge)	<i>Keine Antwort</i>
<i>Kontakt zu Unternehmen bezüglich Zeitschriftenerwerbung (ZE)</i>	Ja	Nein
<i>Probleme bei Kontaktaufnahme mit Unternehmen</i>	MAZ lassen sich nicht leichter oder schwerer als graue Literatur von Firmen beschaffen	<i>Keine Antwort</i>
<i>Bestandstechnische und fachspezifische Bewer-</i>	dem Sammelauftrag der Technischen Informations-	<i>Keine Antwort</i>

¹¹⁶ S. Anhang: Gemeinsame Mitarbeiterzeitschriftentitel; TIB/UB, S. XXXV-XXXVII

¹¹⁷ S. Anhang: Befragungsbögen mit Antworten von Bibliotheken, ZBW, S. XXVI-XXVIII

¹¹⁸ S. Anhang: Befragungsbögen mit Antworten von Bibliotheken, TIB/UB, S. XXVIII-XXIX

¹¹⁹ Anm.: Aus Sicht der Bibliothek

¹²⁰ Anm.: Aus Sicht der Bibliothek

	TIB/UB	ZBW Kiel
<i>tungskriterien</i>	bibliothek entsprechen	
<i>Zukünftige Erwerbung von wem?</i>	Auswahl & Sacherschließung: Referenten; Erwerbung und Erschließung : Team der Abteilung	Nein
<i>Makulatur</i>	Nein, keine Gründe	Keine Antwort
<i>Inhaltliche Erschließung</i>	Wie alle Zeitschriften auch	Nach Standard Thesaurus Wirtschaft; Schlagwort „Mitarbeiterzeitschrift“ und zusätzlich mit Körperschaftsschlagworten.
<i>Anfragen und Nutzung</i>	Keine typischen Anfragen	Keine Antwort
<i>Statistik über Anfragen</i>	Entfällt	Keine Antwort
<i>Nutzergruppen</i>	Wird nicht erfasst	Keine Antwort
<i>Gedanken zur Langzeitar-chivierung</i>	Langfristige Erhaltung des Bestands der TIB Keine gesonderte Behandlung von Mitarbeiterzeitschriften; wie der gesamte Zeitschriftenbestand unter Einhaltung des Urheberrechts etc.	Keine Antwort

3.5 Universitätsbibliotheken

Die Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) Köln sammelt Mitarbeiterzeitschriften aus dem Raum Köln und ordnet diese der Sondersammlung „Rheinische Abteilung“ zu. Dabei spielen einerseits der regionale Bezug zu Köln und andererseits die Bedeutung des Unternehmens eine Rolle. Über die Nutzergruppe liegen keine Erkenntnisse vor, lediglich, dass Personalmeldungen eine inhaltliche Relevanz für Nutzer haben. Eine Digitalisierung kommt aufgrund der sehr persönlichen Inhalte und der daraus resultierenden, rechtlichen Einschränkungen und der geringen Anzahl der Zeitschriftenhefte nicht in Frage. Langfristige Aufbewahrung ist durch die Sondersammlung gesichert. Es findet eine Formalerfassung auf der Titelebene wie bei allen anderen Zeitschriften statt. Die Vermutung über die Relevanz der Sondersammelgebiete Sozialwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre bestätigt sich in diesem Fall nicht.

Die Universitätsbibliothek der Technischen Universität (TU) Berlin betreut kein SSG und ist daher teilweise mit der Bibliothek der Hochschule Hannover zu vergleichen. Laut Bestandsanalyse ist erkenntlich, dass die TU Berlin Mitarbeiterzeitschriften aus den Branchen Informationstechnologie, Elektronik, Chemie, Baubranche und Geophysik besitzt. Da sie die Hefte lediglich auf der Titelebene erfassen, ist eine sachliche Recherche nicht möglich.

Anzunehmen ist, dass die Mitarbeiterzeitschriften wie bei der TIB/UB aufgrund der Fachinformationen eine Relevanz haben. Die Universitätsbibliothek der TU Berlin sieht sich für die Sammlung der eigenen Universitätspublikation verpflichtet.

Die Universitätsbibliothek (UB) Mainz teilte im Rahmen der Kurzbefragung mit, dass die Mitarbeiterzeitschriften unaufgefordert an die Bibliothek gelangen und im OPAC der Bibliothek erfasst sind. Auf die anderen Fragen gab es keine Antwort, weil auf die Zuständigkeit der Landesbibliothek verwiesen wurde. Bei den befragten Universitätsbibliotheken zeigt sich wie bei den Zentralen Fachbibliotheken und der Bayerischen Staatsbibliothek, dass keine Informationen über die Nutzung vorliegen.

Tabelle 5 Erfahrungen der USB Köln und der TU Berlin mit Mitarbeiterzeitschriften^{121 122}

	USB Köln	TU Berlin
<i>Bestandszeitraum</i>	Aus dem Raum Köln	Nicht bekannt außer Universitätszeit- schrift TU intern
<i>Sammelkriterien</i>	Regionale Sondersammlung „Rhei- nische Abteilung“	Archivierungspflicht für Veröffentlichungen der TU Berlin
<i>Kenntnis über das Pflichtexemplarrecht seitens der Unterneh- men</i>	Nein	Sofern sich diese Frage auf Verlagsveröffentlichungen bezieht: teilweise.
<i>Relevante Inhalte für die Nutzer</i>	Personalnachrichten	keine Aussage möglich
<i>Kontakt zu Unterneh- men bezüglich Zeit- schriftenerwerbung (ZE)</i>	Nur gelegentlich	Nein
<i>Probleme bei Kontakt- aufnahme mit Unter- nehmen</i>	in Einzelfällen Abgabe mit dem Hinweis auf internen Charakter bzw. auf den rein dienstlichen Zweck abgelehnt	Keine Antwort
<i>Bestandstechnische und fachspezifische Bewer- tungskriterien</i>	Bedeutung der Firma; Bezug zur Stadt/Region Köln	Entfällt
<i>Zukünftige Erwerbung von wem?</i>	Die Zeitschriftenerwerbung	für die genannte der Be- reich „TU Publikationen“ und das Zeitschriftenteam
<i>Makulatur</i>	Wird in der Sondersammlung nicht vorgenommen	Nein

¹²¹ S. Anhang: Befragungsbögen mit Antworten von Bibliotheken, USB Köln, S.XXX-XXXI

¹²² S. Anhang: Befragungsbögen mit Antworten von Bibliotheken, Technische Universitätsbibliothek Berlin, S.XXXI-XXXIII

	USB Köln	TU Berlin
<i>Inhaltliche Erschließung</i>	Wie alle anderen Periodika, nur auf der Titelebene	<i>keine Antwort</i>
<i>Anfragen und Nutzung</i>	Nicht bekannt	<i>keine Antwort</i>
<i>Statistik über Anfragen Nutzergruppen</i>	<i>Keine Antwort</i> Bislang liegen keine Erkenntnisse vor.	<i>keine Antwort</i> <i>keine Antwort</i>
<i>Gedanken zur Langzeitarchivierung (LZA)</i>	keine Gedanken über LZA; Archivierung wie alle anderen Publikationen; keine Eignung für ein Digitalisierungsprojekt (Urheberrecht, Persönlichkeitsrechte, geringe Anzahl)	<i>keine Antwort</i>

3.6 Zwischenfazit zu den Bibliotheken

Für das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv lässt sich schließen, dass die Mitarbeiterzeitschriften nicht im generellen Fokus stehen bzw. nicht bewusst im Nutzerinteresse sind. Daher erfolgt im nächsten Kapitel aus Sicht der Hochschule Hannover eine Position gegenüber den Mitarbeiterzeitschriften.

Nach Recherchen in den virtuellen Fachportalen „Sowiport“ und „EconBiz“ steht zur Annahme, dass die vorhandenen Mitarbeiterzeitschriften in den betreffenden Bibliotheken im wissenschaftlichen oder im anderweitigen Interesse der Nutzer liegen. Folglich kann ein Erfahrungsspektrum seitens der Bibliotheken im Angebot sein. Nach der Befragung zeigt sich, dass die Mitarbeiterzeitschriften nicht explizit als eine Sonderform behandelt werden. Genauso wie andere Zeitschriften, sind sie in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und den Bibliotheks- und Verbundkatalogen erfasst. Wissen über Nutzer und Nutzeranfragen liegen nur von Seiten der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) vor. Aus den Aussagen der DNB bestätigt sich, dass das Medium im Interesse der unternehmensgeschichtlichen, sozialwissenschaftlichen und soziologischen Forschung liegt.

Überlegungen zur Digitalisierung finden teilweise statt, aber verebben bezüglich der Urheberrechtsproblematik sehr schnell.

3.7 Mitarbeiterzeitschriften in Archiven

Nach Brenner-Wilczek, Cepl-Kaufmann und Plassmann gehört es zur Aufgabe von Archiven zu „sichern, verwahren, ordnen, erschließen“¹²³ als auch zur Benutzungsfreigabe von Schriftgut, Bild- und Tonträger und digitaler Daten. Das Archivwesen in Deutschland spaltet sich in acht Gruppen: „staatliche Archive“, kommunale Archive, kirchliche Archive, „Herrschafts-, Haus- und Familienarchive (Adelsarchive)“, Wirtschaftsarchive, Parlaments-, Partei- und Verbandsarchive, Medienarchive, Hochschularchive und Archive von wissenschaftlichen Institutionen.¹²⁴

Zwar besitzt das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv an der Hochschule Hannover auch Mitarbeiterzeitschriften von Non-Profit-Organisation, wie z.B. von Universitäten und Krankenhäusern, jedoch liegt der Fokus bisher auf den Unternehmenspublikationen. Verbandsarchive, Hochschularchive und Archive von wissenschaftlichen Institutionen kommen hier nicht zur näheren Betrachtung. Zumal sie nicht weniger interessant wären, insbesondere im Sinne der Wissenschaftskommunikation auch in Forschungsinstituten Einsatz finden.

In Archiven befinden sich Druckwerke, wie die Mitarbeiterzeitschriften, zusammen mit anderen Firmenunterlagen in einem „Provenienzzusammenhang“¹²⁵. Wirtschaftsarchive nehmen Mitarbeiterzeitschriften von Wirtschaftszweigen in Rahmen von Unternehmensabgaben in den Bestand auf. Teilweise besitzen auch Archive von Museen einzelne Mitarbeiterzeitschriften, die in Rahmen von Nachlässen von Personen und Firmenarchiven auftauchen. Im Stadtmuseum Ibbenbüren ist die Werkszeitschrift z.B. der „Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G.“ im Literaturarchiv unter dem Sachgebiet „Bergbau/Wasserversorgung/Geologie“ zu finden.¹²⁶ Das Stadtmuseum wertet die Werkszeitschrift nach regionaler Relevanz aus und stellt über eine Bestandsliste relevante Quellenhinweise zur Verfügung.

Mitarbeiterzeitschriften und auch andere Unternehmensunterlagen, wie z.B. Akten, Geschäftsberichte unterliegen den Eigentumsrechten des Unternehmens.¹²⁷ Unternehmen bestimmen selbst über die öffentliche Zugänglichkeit ihrer Unterlagen, das gilt entsprechend bei der Pflichtablieferung für die Bibliotheken.

¹²³ Brenner u.a. (2006), S.13

¹²⁴ Reimann (2004), S.30f

¹²⁵ Umlauf (2012), S.34

¹²⁶ Stadtmuseum Ibbenbüren (2011)

¹²⁷ Brenner (2006), S.23

3.7.1 Wirtschaftsarchiv

Das Westfälische Wirtschaftsarchiv in Dortmund sammelt und „betreut das Archivgut von Unternehmen, Kammern, Verbänden und Persönlichkeiten der Wirtschaft und berät sie in allen Fragen der Archivpflege“.¹²⁸ Mitarbeiterzeitschriften ab dem 19. Jahrhundert bis heute befinden sich im Wirtschaftsarchiv und gehören gegenwärtig und auch in Zukunft in die Sammlung des Archivs. Es erfolgt lediglich eine formale Erschließung über den Titel und über das Unternehmen. Bezüglich der Mitarbeiterzeitschriften kommt eine Anfrage pro Monat ins Haus, dabei richten sich diese in Bezug auf Firma, Branche, auf inhaltliche Themen wie z.B. auf historische Ereignisse. Da sich Mitarbeiterzeitschriften aus dem 19. Jahrhundert darunter befinden, gab es Überlegungen zur Digitalisierung ohne positiven Ausgang. Schlussendlich stehen anscheinend die geringe Nutzung und ggf. auch die rechtliche Lage im Weg bei der Digitalisierung.

3.7.2 Unternehmensarchive

Die ersten Unternehmensarchive in Deutschland entstanden 1905 bei dem Unternehmen Krupp und 1907 bei Siemens.¹²⁹ Erst im Kontakt mit den Unternehmensarchiven können Interessenten Informationen zur Aufbewahrung und der Zugangsberechtigung von Mitarbeiterzeitschriften gewinnen. Die folgenden Kurzdarstellungen der Korrespondenzen zu zwei Unternehmen bieten unterschiedliche Einblicke in die Archivierung und Nutzung von Mitarbeiterzeitschriften.

Das Unternehmensarchiv der Volkswagen AG beherbergt 50.000 Publikationen und dazu digitale Daten und dient laut der Volkswagen AG zur „Identifikation für Kunden und Mitarbeiter“.¹³⁰ Neben den Mitarbeiterzeitschriften des Standorts Wolfsburg liegen seit dem Erscheinungsjahr 1971 in gedruckter und digitaler Form zur Recherche und Ansicht für Besucher bereit. Sie gehören zum Archivgut, aber unterliegen nicht der üblichen Sperrfrist wie andere Archivadokumente. Die Nutzer nehmen das Angebot des Unternehmensarchivs sehr gerne wahr, weil die Mitarbeiterzeitschriften unterschiedliche Themen abdecken.¹³¹ Außerdem liegen die Hefte bzw. Zeitungen als PDF-Dateien zur Volltextrecherche bereit.

Das Unternehmensarchiv der Axel Springer AG stellt der Öffentlichkeit keine Mitarbeiterzeitschriften zur Verfügung. Dafür liegen sie thematisch ausgewertet im Pressearchiv für die Redakteure bereit, die insbesondere Inhalte der Mitarbeiterzeitschriften für die tägliche Berichterstattung verwenden. Die Mitarbeiter erhalten nach Wunsch vom Pressearchiv die

¹²⁸ Westfälisches Wirtschaftsarchiv (2013)

¹²⁹ Berghoff (2004), S.359

¹³⁰ Volkswagen AG (2013)

¹³¹ s. Anhang: Emails an Archive, Unternehmensarchive, S.XX

Artikel aus den Mitarbeiterzeitschriften als Quelle für ihre journalistische Arbeit an den Schreibtisch.¹³² Besondere Nachfrage besteht nach den neueren Ausgaben und die Suche nach Informationen erfolgt über den Titel und über Themen, die die Firma betreffen. Überlegungen zur Retrodigitalisierung von älteren Ausgaben konzentrieren sich stärker auf die Tageszeitungen des Hamburger Abendblattes und der Bild als auf die Mitarbeiterzeitschriften. Neuere Ausgaben von Mitarbeiterzeitschriften liegen bereits in digitaler Form vor und ermöglichen eine Volltextrecherche.

Im Unternehmenskontext findet die Mitarbeiterpublikation unterschiedliche Verwendung. Für die VW AG bedeutet die historische Kommunikation ein wichtiger Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit und zeigt damit, dass Mitarbeiterzeitschriften nicht nur ein internes Informationsmittel sind, sondern sehr vielseitig nutzbar sind. Mit dem Beispiel des Axel Springer Verlags bestätigt sich, dass Mitarbeiterzeitschriften auch als Quellen für die tägliche Pressearbeit bedeutend sind. Die Ergebnisse können Einfluss auf die Behandlung des Nutzeraspektes haben.

4 Mitarbeiterzeitschriftenarchiv an der Hochschule Hannover

Für die Bibliothek der Hochschule Hannover war es in der Vergangenheit nie ein bewusstes Thema Mitarbeiterzeitschriften in die Sammlung aufzunehmen. Das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv der Arbeitsstelle für innerbetriebliche Kommunikation e.V. (AIK) entstand in den 70ern an der Fachhochschule Mainz und fand 2007 eine neue Herberge an der Hochschule Hannover. Folgende Ausführungen geben Einblick in die Bestandsentwicklung, die durchgeführten Handlungsschritte sowie Handlungsempfehlungen basierend auf ein in Absprache mit der Bibliothek der Hochschule Hannover entwickeltes Konzept, das als Entscheidungsgrundlage für weitere Planungsmaßnahmen der Bibliothek dienen soll. Da bisher keine Erfahrungsberichte bezüglich Mitarbeiterzeitschriften seitens von Bibliotheken vorliegen, lag eine stichprobenartige Befragung einiger besitzenden Bibliotheken nahe.

¹³² s. Anhang: Emails an Archive, Unternehmensarchive, S.XX

4.1 Räumlichkeit und Ausstattung

Das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv, auch AIK-Archiv genannt, befindet sich in einem ca. 24 qm² großen, fensterlosen Raum der Fakultät III der Hochschule Hannover am Expo Plaza 12. Die gesamte Sammlung an ungebundenen und gebundenen Zeitschriften lagern in getrennter alphabetischer Ordnung, aufeinander gestapelt nach dem Namen des Unternehmens. Die Zeitschriftenordnung kommt durch die Beschriftung auf farbigem Papier zur Geltung, wie es auf Abbildung 1 zu sehen ist. Die Ausstattung besteht aus sechs unterschiedlich großen Regalsystemen. Die ungebundenen Mitarbeiterzeitschriften verteilen sich auf fünf Regale und die gebundenen Zeitschriften- und Zeitungsbände als auch die ungebundenen Zeitungsmappen befinden sich in einem Regal. Abbildung 2 zeigt einen Ausschnitt der gebundenen Zeitschriften der Firma Bosch. Neben den Regalen der Bestandsgruppe D-H befindet sich ein Schrank mit zwei darüber liegenden Regalböden. In dem Schrank befinden sich von drei Unternehmen mit dem Buchstaben „C“ Mitarbeiterzeitschriften.



Abbildung 1 ungebundene Mitarbeiterzeitschriften (S-Z)



Abbildung 2 Gebundene Mitarbeiterzeitschriften am Beispiel Bosch-Zünder

Folgende Regalmaße geben Einblick in die Größe des Archivs und können für die spätere Umstrukturierung ein Hilfsmittel darstellen. Abbildung 1 vermittelt auch den Eindruck, dass wenig Platz für weitere Zugänge besteht. Da die Zeitschriften und Zeitungen von verschiedenen Unternehmen übereinander gestapelt sind, erschwert dies die Nutzung.

Tabelle 6: Regalmaße im AIK-Archiv

Anfangsbuchstabe der Unternehmen	Höhe * Breite * Tiefe in cm
A-C	180 cm * 196cm * 30cm
D-H	240cm * 198cm * 37cm
I-J	180cm * 56cm * 25cm
K-R	220cm * 348cm * 25cm
S-Z	220cm * 348cm * 25cm
A-Z (Zeitungsmappen/ gebundene Bände)	180cm * 384cm * 60cm

4.2 Bestandsgeschichte

Im Jahr 2007 übergab Professor Dr. Franz Klöfer, „emeritierter Professor für Mitarbeiterkommunikation und Personalführung an der Fachhochschule Mainz“¹³³, das über lange Zeit gewachsene Mitarbeiterzeitschriftenarchiv in die verwaltenden Hände von Professorin Dr. Ulrike Buchholz an der Hochschule Hannover. Die betroffenen Unternehmen haben nach der Benachrichtigung von Professor Dr. Franz Klöfer die Mitarbeiterzeitschriften an das AIK-Archiv, das an der Fakultät III der Hochschule Hannover am Expo Plaza 12 sich befindet, weitergeleitet. Heute zählt das Archiv über 750 Zeitschriftentitel.

Die Arbeitsstelle für innerbetriebliche Kommunikation e.V. (AIK) an der Fachhochschule Mainz stand unter der Leitung von Professor Dr. Franz Klöfer. Seine empirischen Arbeiten veröffentlichte er, um eine theoretische Grundlage im Bereich der internen Kommunikation zu schaffen.¹³⁴ In seinen darauffolgenden Veröffentlichungen stellte er die Bedeutung der Mitarbeiterkommunikation für ein erfolgreiches Unternehmen heraus.¹³⁵ An die AIK wandten sich Unternehmen und Verbände, die sich beraten ließen auf dem Gebiet der Un-

¹³³ Weber (1999), S.18

¹³⁴ Anm: Klöfer führte Umfragen bei Unternehmen durch und stellte die Ergebnisse in zwei Veröffentlichungen bereit: „Maz-Redakteur 1995“ und „Mitarbeiterkommunikation 1996“ bei Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten

¹³⁵ Weber (1999), S.18

ternehmenskommunikation.¹³⁶ Das Ziel der Arbeitsstelle war es einerseits die Forschung und Praxis rund um das Thema der Mitarbeiterkommunikation zu fördern. Der Bestandsaufbau ließ sich erst durch die Unterstützung zahlreicher Unternehmen realisieren.¹³⁷ Die AIK nutzte die Hefte als praktische Beispiele für journalistische Fragestellungen, z. B. wie eine gute Mitarbeiterzeitschrift nach fachlichen Kriterien auszusehen hat.¹³⁸ Welche konkrete Bedeutung das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv für die Hochschule Hannover hat, schildert das Kapitel 3.4 im Rahmen des Nutzerinteresses.

Die vorliegenden Mitarbeiterzeitschriften weisen schon eine über 40-jährige Bestandsgeschichte auf. Zu den jüngsten Beständen gehören u.a. die Mitarbeiterzeitschriften der Elektrizitäts-AG Mitteldeutschland (1959-1990), der Peter Eckes KG (1963-2003), der Eternit AG (1965-1985), der Siemens AG (1967-2009) sowie Kaufhof AG (1969-1973). Die bereits 31 gebundenen Zeitschriften- und Zeitungsbände finanzierte das AIK in Mainz.

Einen Wasserschaden erlebten die Hefte des Eschweiler Bergvereins und die Dortmunder Stadtwerke, was die klebenden Seiten begründet. Mitarbeiterzeitungen aus den 60ern und 70ern, wie z.B. von der BMW oder der Dresdner Bank leiden bedingt durch das Alter an gelblichen Verfärbungen und Rissen am Papier. Die Zeitschriftenhefte sind weniger vom alters- und umweltbedingten Zerfall betroffen als die vorliegenden älteren Zeitungen. Zwar könnte im Sinne der Bestandssicherung eine Digitalisierung hier empfehlenswert sein, aber aufgrund der Urheberproblematik schwierig umzusetzen.

Geschätzt stammen die Mitarbeiterzeitschriften von ca. 200 bis 300 Unternehmen oder von Non-Profit-Organisationen, u.a. von Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Tendenzbetrieben, wie z.B. Verlage. Branchen wie Informationstechnologie, Softwareentwicklung, Chemie, Gesundheitswesen, Pharmazie, Automobilindustrie, Maschinenbau, Energie sowie Banken und Versicherungen etc.

Mitarbeiterzeitschriften verteilen sich auf ca. 65 Regalmetern. Alphabetisch nach dem Namen des Unternehmens sind die Zeitschriften sowohl im Archiv als auch in der Bestandsliste abgelegt. Da Frau Buchholz neben ihrer Professorentätigkeit sich als Jury-Mitglied bei der „inkom. Grandprix“ beteiligte, weist das Archiv über 200 einzelne Zeitschriftenhefte auf. Im Rahmen der Mitarbeiterzeitschriftenwettbewerbe kam zuletzt das „Jahrbuch interne Kommunikation“ 2009 heraus und zeigt die bestplatzierten Mitarbeiterzeitschriften in Deutschland. Das Kapitel 4.3.2 nimmt neben den festgelegten Bewertungs-

¹³⁶ Weber (1999), S.18

¹³⁷ vgl. Buchholz (2007), S.56

¹³⁸ Buchholz (2012)

kriterien auch Bezug auf fachliche Meinungen aus dem Jahrbuch und von Frau Buchholz auf.

4.3 Bestandsanalyse

Bestandsliste

Bisher liegt eine Bestandsliste im „xlsx-Format“¹³⁹ vor. Microsoft Excel dient als Erfassungsinstrument für die ca. 35 laufenden Mitarbeiterzeitschriften.¹⁴⁰ Die formale Erschließung der Zeitschriftenhefte erfolgte bisher von einem Hochschulmitarbeiter und fortgeführt von studentischen Hilfskräften.

Die Excel-Liste enthält folgende formale Erschließungsdaten:

- Herausgebende Körperschaft (Name der Organisation, Unternehmen)
- Zeitschriftentitel
- Zusatz zum Sachtitel
- Jahrgänge; Bestandsverlauf (z.B. 1.1960, 2 – 12.1965,1; 9.1970,3 – 8.1974,5; 8.1974,)
- Erscheinungsort
- Branche
- Erscheinungsweise (z.B. monatlich 12/12; vierteljährlich 4/12)
- Anmerkungen (über Beilagen, gebunden / nicht gebunden)
- Lücken

Nach der Recherche im Zentralbibliothekssystem CBS kamen folgende Angaben hinzu:

- Bestandsangaben anderer Bibliotheken
- Datensatz im CBS durch Verweis auf „PICA Production Number“ (PPN)
- Körperschaftsdatsatz der Gemeinsamen Normdatei (GND)
- Bewertungskriterien
- Vorschlag über die Aufnahme bzw. Erwerb
- Ggf. Link über digitale Fassung der Mitarbeiterzeitschrift

Die Bestandsangaben anderer Bibliotheken dienen einerseits dazu einen Vergleich zu ziehen und andererseits in Erfahrung zu bringen, seit wann Mitarbeiterzeitschriften Sammelob-

¹³⁹ Chip online (2013); Anm.: Das xlsx-Format ist ab Excel 2007 verfügbar

¹⁴⁰ S. Anhang: Laufende Mitarbeiterzeitschriften im AIK-Archiv, S.XXVIII

jekt sind. Für eine anstehende Bestandsbereinigung können nicht mehr relevante Zeitschriftentitel anderen Bibliotheken angeboten werden. Außerdem ergibt sich die Notwendigkeit die PPN der Titelaufnahmen und der dazugehörigen Körperschaftsdatei zu erfassen, um mittels Anzahl der fehlenden Datensätze in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) den zeitlichen, finanziellen und dazu personellen Aufwand zu kalkulieren.

4.3.1 Nachweis im Zentralbibliothekssystem CBS

Die Bestandsanalyse setzte sich überwiegend aus der Recherche in dem Zentralbibliothekssystem CBS, ein Modul der Bibliothekssoftware „Project of Integrated Catalogue Automation“¹⁴¹ (PICA) und aus der Bestandsbewertung zusammen. Bisher verzeichnet das AIK-Archiv laut des aktuellen Standes in etwa 756 Mitarbeiterzeitschriftentitel. Im Vergleich zeigt sich, dass sich 56% des Bestandes im Alleinbesitz der Hochschule Hannover befinden, wie Abbildung 3 zeigt. Da stellt sich die Frage, warum diese Zeitschriften bisher nur das AIK-Archiv erreicht haben. Die Titelauswahl im AIK-Archiv erfolgt nicht nach formalen Kriterien, dies drückt sich in den variierenden Seitenumfängen der Zeitschriften und Zeitungen aus. Möglicherweise ist ein Teil des AIK-Bestandes für andere Bibliotheken aufgrund der Branche, des Inhalts oder des fehlenden öffentlichen Interesses nicht relevant oder die Unternehmen haben ihre Abgabepflicht nicht wahrgenommen.

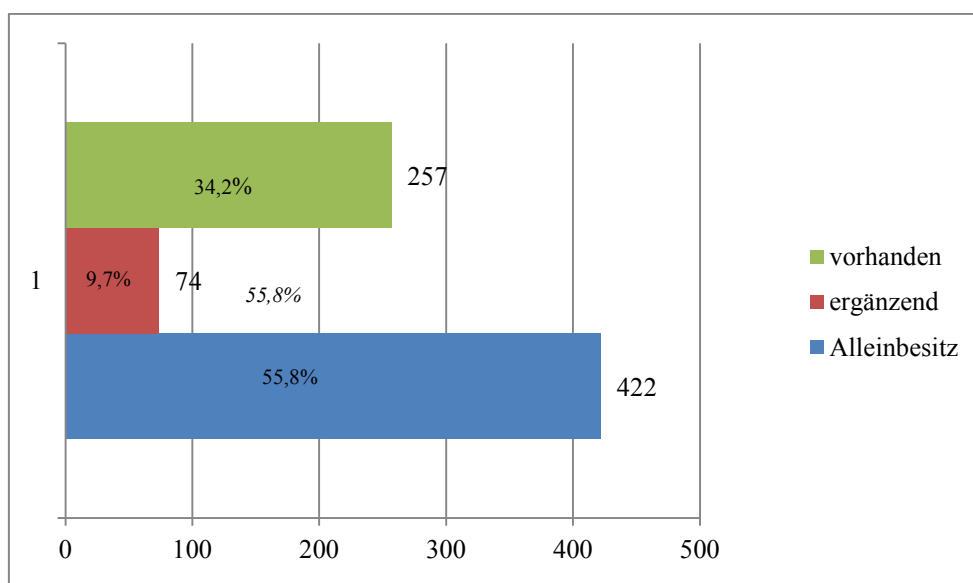


Abbildung 3 Bestandsvergleich zwischen AIK-Archiv und deutschen Bibliotheken

Abbildung 4 zeigt, dass 49% der Mitarbeiterzeitschriftentitel aus dem Archiv im CBS verzeichnet sind. Dagegen weisen 51% der Mitarbeiterzeitschriften keinen Datensatz vor. Zurzeit beteiligt sich die Bibliothek der Hochschule Hannover nicht an der aktiven Zeit-

¹⁴¹ Wikipedia (2013)

schriftenkatalogisierung in der ZDB. Die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen übernimmt die Zeitschriftenkatalogisierung für die passiven Bibliotheken. Das hat zur Konsequenz, dass die Bibliothek zukünftig überlegen muss, inwiefern eine Teilnahme an der aktiven Zeitschriftenkatalogisierung Sinn macht. Nach der Bestandsanalyse und nach Absprache mit Frau Buchholz könnte folgender Arbeitsaufwand für die Bibliothek entstehen:

- Besitznachweis der Bibliothek im Kurt-Schwitters-Forum: 87 Zeitschriften
- Zeitschriftenkatalogisierung in der ZDB: 102 Zeitschriften.

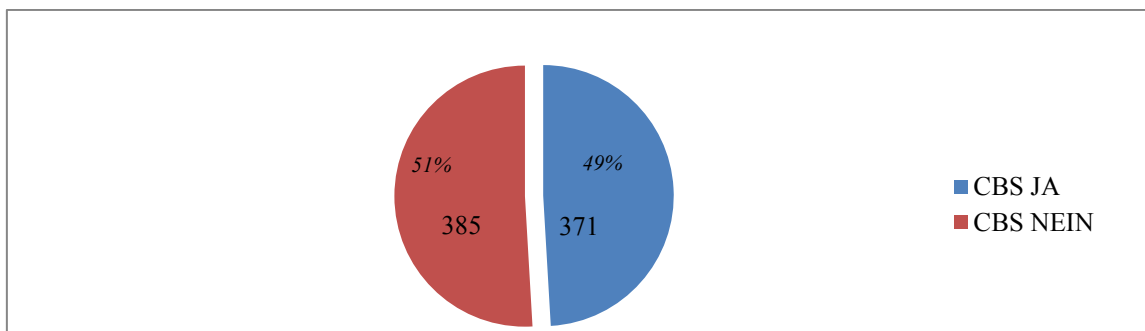


Abbildung 4 Verteilung der verzeichneten Mitarbeiterzeitschriftentitel im Zentralen Bibliothekssystem CBS

4.3.2 Bestandsbewertung anhand Bewertungskriterien

Folgende Bewertungskriterien kamen bei der Bestandsbewertung zur Anwendung:

- DAX30-Unternehmen
- Wachstumsbranche
- Alleinbesitz
- Bestandssituation im Vergleich zu anderen Bibliotheken
- Bedeutung des Unternehmens

Die fachlichen und bestandstechnischen Bewertungskriterien entstanden in Absprache mit Frau Buchholz und der Bibliothek. Aus Sicht der Public Relations ist die Betrachtung besonders der DAX 30-Unternehmen und der Wachstumsbranchen relevant, da sie vielfältigen Veränderungsprozessen unterliegen und für die Forschung interessant sind. Unternehmen richten sich nach Trends und zeichnen sich durch Innovationsfähigkeit aus, was im Bereich der Public Relations zur Betrachtung erwägenswert erscheint. Eine aktuelle DAX30-Liste ¹⁴² hilft dabei, die bereits erfassten Zeitschriftentitel von DAX30-

¹⁴² Finanzen.net (2013)

Unternehmen in der Bestandsliste zu kennzeichnen. Daraus ergibt sich, dass das AIK-Archiv von fünf Unternehmen nicht die Mitarbeiterzeitschrift führt.¹⁴³

Hingegen erweist sich die Ermittlung der Wachstumsbranchen als arbeitsintensiver, weil mehrere Quellen zur Verfügung stehen und unterschiedlich ausführliche Branchenangaben liefern.¹⁴⁴ Da die hohen Kosten den Zugang zu den Studien erschweren, empfiehlt sich die Zuhilfenahme mehrerer Quellen. Sowohl die Informationstexte auf der Webseite des Zukunftsinstituts als auch diverse Wirtschaftsnachrichten geben Aussagen über zukunfts-trächtige Branchen.¹⁴⁵ In Absprache mit Frau Buchholz ergeben sich folgende Branchen: Informations- und Kommunikationstechnologie, Automobil, Gesundheit (u.a. Pharmazie), Chemie, Energie, Tourismus, Logistik (u.a. Luftfahrtverkehr), Banken und Versicherung. Besondere Beachtung gebührt dem Dienstleistungssektor aufgrund des hohen Informationsbedarfs der Mitarbeiter bezüglich neuer Produkte und Entwicklungen. Hinzukommt, dass motivierte Mitarbeiter besser das Unternehmen repräsentieren und damit auch die Produkte verkaufen.

Wie Abbildung 5 zeigt, machen Mitarbeiterzeitschriften von DAX30- und Wachstumsunternehmen zusammen etwa 30% des Bestandes aus. Die erfolgte Bestandsanalyse ergab, dass nur etwa 50% des Bestandes im Hinblick verschiedener Faktoren wie z.B. der Vollständigkeit und mehrfacher Bestandsnachweise bei anderen Bibliotheken zur Katalogisierung vorzuschlagen sind. Doch auch nach erfolgter Bestandsbewertung und der daraus resultierenden Entscheidung über die Aufnahme oder Nicht-Aufnahme empfiehlt sich besonders bei der Betrachtung der DAX30- und Wachstumsunternehmen, ob es notwendig erscheint Ausnahmen zu erwägen.

¹⁴³ S. Anhang: Fehlende Mitarbeiterzeitschriften von DAX30-Unternehmen, S.XXXVII

¹⁴⁴ S. Kapitel 2.7

¹⁴⁵ Zukunftsinstitut (2013); T-online (2011)

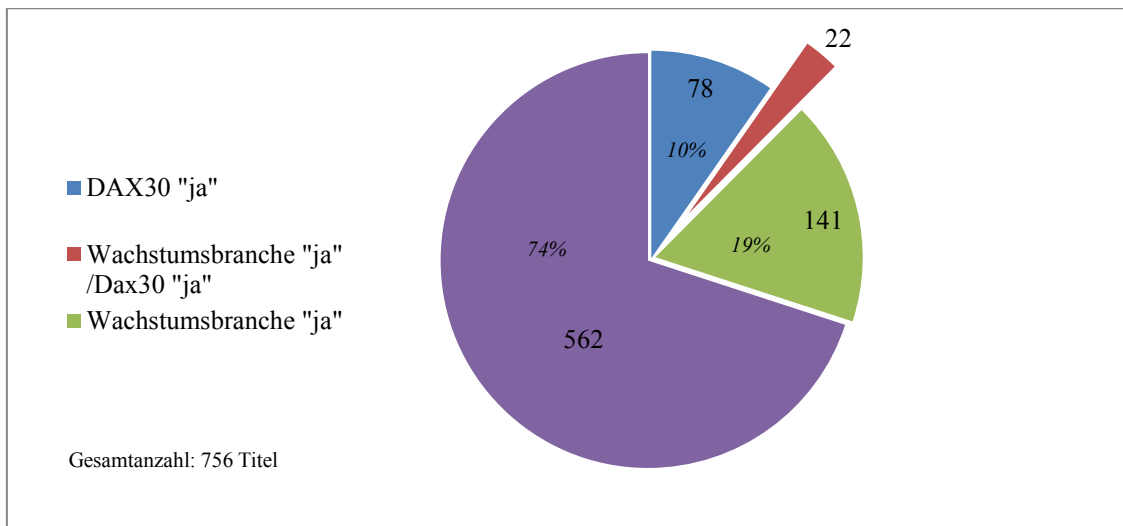


Abbildung 5 Verteilung der Mitarbeiterzeitschriften von Unternehmen mit den Merkmalen DAX30 und Wachstumsbranche

Nach erneuter Kontrolle und der Zuhilfenahme von fachlicher Beurteilung des Ergebnisses ergeben sich in Einzelfällen einige Änderungen. Insbesondere interessieren den Studiengang Mitarbeiterzeitschriften namhafter Unternehmen, die auch lange im Bestand sind und damit Tradition aufzeigen. Eine lange Geschichte weisen Unternehmen wie die BASF, Bayer AG, Volkswagen AG, Daimler Benz AG, BMW, Thyssen Krupp und Mannesmann auf. Auch Unternehmen, die aktuell oder in der Vergangenheit, wie der Mineralkonzern BP, Schlagzeilen in der Tagespresse gemacht haben, gelten als sammlungswürdig, obwohl der Bestand nicht vollständig ist. Für die Bestandsbewertung kann eine Mitarbeiterzeitschrift mit guten Bewertungen Platz finden im Archiv. Die Mitarbeiterzeitschrift von Clariant und von der Deutschen Telekom unterscheidet sich von anderen Mitarbeiterzeitschriften durch den Einsatz von kritischen Elementen.¹⁴⁶

Der Wandel der Mitarbeiterzeitschrift liegt im Forschungsinteresse der Hochschule Hannover, wie das bereits erfolgte Forschungsprojekt nachfolgend zeigt. In Kapitel 4.6 kommt die zukünftige Arbeit mit dem Mitarbeiterzeitschriftenbestand zur Sprache.

4.4 Nutzerinteresse

Die Bibliothek strebt ihre eigenen Dienstleistungen an den Nutzer auszurichten. Die Erkenntnisse über das Nutzerinteresse fußen hier auf keiner Befragung der Nutzer, sondern aus Sicht des Studiengangs Public Relations an der Fakultät III Medien, Information und Design der Hochschule Hannover. Nach Informationen von Frau Buchholz, Professorin

¹⁴⁶ Van Laak (2008), S.65

innerhalb des Studiengangs, nutzen die Studierenden und Lehrenden das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv im Rahmen von Seminarveranstaltungen wie „Interne Kommunikation I und II“¹⁴⁷ und von Bachelor- und Masterarbeiten. Frau Buchholz und Frau Möhring führten ein Forschungsprojekt zum Thema *„Analyse der Themengestaltung Diversity Management / Innovationsmanagement in Mitarbeiterzeitschriften deutscher Unternehmen im Zeitraum der vergangenen 30 Jahre“* in Zusammenarbeit mit den Studierenden des Studiengangs Public Relations. Mittels der Methode der Inhaltsanalyse erstellten Lehrende und Studierende ein Codebuch, um anhand dessen die inhaltlichen Merkmale zu erfassen. Bisher kommt die Inhaltsanalyse als methodisches Mittel in Bachelorarbeiten mehrfach zum Einsatz. Außerdem kooperiert der Studiengang Public Relations mit dem Studiengang Medienmanagement der Hochschule Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH). Die HMTMH-Masterarbeit von Cauers „Mitarbeiterzeitschriften in Deutschland 2003“ macht von der empirischen Forschungsmethode der Befragung Gebrauch. Im Studiengang Public Relations verfassen Studierende gezielt mehr Bachelorarbeiten zum Thema Mitarbeiterzeitschriften. Weitere Studiengänge, die an der Hochschule Hannover (HSH) oder an der HMTMH gelehrt werden, könnten Interesse an den Mitarbeiterzeitschriften entwickeln: Journalistik (HSH, HMTMH), Medien- und Kommunikationsmanagement (HMTMH, letzteres: HSH), Informationsmanagement (HSH). Daher bedeutet ein erleichterter Zugang zum Mitarbeiterzeitschriftenarchiv auch eine Verbesserung der Studienbedingungen.

Nach dem Leitbild der Bibliothek zufolge ergibt sich, dass sie anstrebt „allen Mitgliedern der Hochschule als Informations- und Arbeitsort für selbstbestimmtes Lernen“¹⁴⁸ gerecht zu werden und besonders beim Bestandsaufbau mit den Fachbereichen kooperativ abzustimmen. Da das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv ein praxisorientiertes Lernen und Arbeiten fördert, besteht eine Überstimmung zum Leitbild der Bibliothek der Hochschule Hannover.

Die Hochschulbibliothek besteht neben der Zentralbibliothek aus weiteren drei Teilbibliotheken, die in Hannover an verschiedenen Standorten verteilt liegen. Das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv befindet sich gemeinsam mit der Bibliothek im Kurt-Schwitters-Forum. Für die zukünftige Betreuung des Mitarbeiterzeitschriftenarchivs steht das Team der Teilbibliothek der Hochschule Hannover (HSB) und gleichzeitig der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) in Frage. Die Bibliothek sammelt Bände und Zeitschriften sowohl in Print- als auch in Digitalform aus den Gebieten der „Information und Kommunikation, Journalistik, Medienmanagement, Kunst, Design und verwandte Gebie-

¹⁴⁷ Email von Buchholz am 03.12.2012; Fachhochschule Hannover (2011)

¹⁴⁸ Hochschule Hannover (2012b)

te“.¹⁴⁹ Überwiegend sammelt sie Fachzeitschriften und zum Teil Publikumszeitschriften wie z.B. Stern, Spiegel, Focus und Vogue. Die Bestandsanalyse zeigte, dass die Zentralbibliothek und die Bibliothek im Kurt-Schwitters-Forum einige Zeitschriften für Verbandsmitglieder, Kunden und Mitarbeiter besitzen. Schlussfolgernd weist das darauf hin, dass die Publikationsform für verschiedene Studiengänge als inhaltliche Quelle für fachspezifische Fragen und Sachverhalte dienen kann. So sind für die technischen Studiengänge wie z.B. Maschinenbau und Elektrotechnik Berichte über Innovationen im Forschungsbereich und ggf. Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen interessant.

4.5 Handlungsempfehlungen für das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv

4.5.1 Bestandsmanagement

Nach erfolgter Bestandsanalyse, Bestandsvergleich sowie fachlicher Meinung seitens Frau Buchholz, entstand eine Bestandsliste mit nicht mehr relevanten Zeitschriftentiteln und Titeln, die weiterhin erworben und archiviert werden. Falls Mitarbeiterzeitschriften bei den Bibliotheken kein Interesse finden, empfiehlt es sich diese aus Platzgründen zu makulieren. Damit lassen sich nicht mehr relevante laufende Erwerbungen vermeiden, um dafür fehlende Mitarbeiterzeitschriften zu bestellen. Hier besteht die Möglichkeit in Kontakt mit den betreffenden Unternehmenskommunikationsabteilungen zu treten. Aufgrund zeitlicher Gründe konnte kein Kontakt hergestellt werden.

Im Impressum von einigen Mitarbeiterzeitschriften ist der Hinweis zu finden, dass die Redaktion einen Nachdruck der Zeitschriftenhefte genehmigen kann. Hier empfiehlt sich bei Bedarf die Redaktionsleitung als Ansprechpartner für diese Art von Anfragen zu wählen.

Für zukünftige Erwerbungen können Anregungen im Bereich der „inkom. GrandPrix“ gesammelt werden, um insbesondere auch ausgezeichnete Beispiele für Mitarbeiterzeitschriften im Bestand zu haben. Die angewandten Bestandskriterien können federführend wirken und eine nutzerorientierte Bestandsentwicklung begünstigen. Für eine Nutzerorientierung ist auch eine entsprechende inhaltliche Erschließung des Materials zu bedenken, weil nicht die Titel das Stichwort „Mitarbeiterzeitschrift“ enthalten. Empfehlenswert erweist sich, wie es bei der ZBW auch ähnlich mit dem Standard Thesaurus gehandhabt wird, die Zeitschriften mit den Schlagwörtern 'Mitarbeiterzeitschrift', 'Werkszeitschrift' und weiteren Synonymen sowie dem Unternehmen zu versehen.

¹⁴⁹ Hochschule Hannover (2012a)

Kostenlose Mitarbeiterzeitschriften können wie Zeitschriftenabonnements im Erwerbungs-system ACQ der PICA Software eingegeben werden und dabei ist zu beachten, dass das Budget als ein Geschenk zu behandeln ist.

Da die Bibliothek der Hochschule Hannover auch Erfahrungen mit Twitter, dem Bibliotheksblog und dem Emailverteiler inetbib hat, bestehen hier Möglichkeiten die Bestandsliste für andere Bibliotheken publik zu machen.

4.5.2 Überlegungen zur Ressourcenplanung

Eine persönliche Handlungsempfehlung¹⁵⁰ listet notwendige Handlungsschritte für die Integration des Mitarbeiterzeitschriftenarchivs auf. Wie die Bestandsanalyse ergeben hat, empfiehlt sich insgesamt 189 Zeitschriftentitel aus fachlicher Sicht aufzunehmen. 87 Mitarbeiterzeitschriften benötigen lediglich einen Besitznachweis der Bibliothek im CBS und im Lokalen Bibliothekssystem (LBS). Da die weiteren 102 Mitarbeiterzeitschriften nicht im CBS zu finden sind, erweisen sich eine Katalogisierung in der ZDB und damit auch Regelwerkskenntnisse der Zeitschriftentitelaufnahme „ZETA“¹⁵¹ für notwendig. Bisher liegen seitens der Bibliothek keine Erfahrungen mit der Katalogisierung in der ZDB vor. In Frage stand damit auch das Bibliothekspersonal durch die „Zentralredaktion Titel“ an der Staatsbibliothek zu Berlin zu schulen. Aufgrund von Änderungen innerhalb der GND-Übergangsregeln, die insbesondere die Körperschaften betreffen, ist im Jahr 2013 aus Sicht der Zentralredaktion in Göttingen keine Schulung für die Zeitschriftenkatalogisierung vorgesehen.¹⁵²

Mehrere Argumente gibt es für die Schaffung einer Stelle für einen Bibliothekar mit der Laufbahneempfehlung des gehobenen Dienstes sowie mit entsprechenden Kenntnissen in der formalen Erschließung von Zeitschriften einschließlich der „Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken (RAK-WB) und Erfahrungen mit ZETA. Die Menge der Zeitschriftenvorschläge, die laufende Erwerbung im LBS und die notwendigen Korrespondenzen mit Unternehmen bezüglich Abbestellungen und neuer Bestellungen zeigen eine Menge an Aufgaben auf, die eine zusätzliche Stelle begründen.

Zwar bestehen Überlegungen zur Digitalisierung, aber aufgrund der Urheberrechtsproblematik gibt es weitere Ausführungen in Kapitel 5.1. Falls die Bibliothek sich dafür ent-

¹⁵⁰ S. Anhang: Handlungsschritte, S.XXXVIII-XXXIX

¹⁵¹ Zeitschriftendatenbank (2013)

¹⁵² Zentralredaktion Göttingen (2012)

scheiden sollte, empfiehlt sich eine Anschaffung eines Großbildscanners für die Bibliothek im Kurt-Schwitters-Forum, um Scan-Aufträge je nach Bedarf im Demand-Verfahren abzuwickeln.

5 Zukunft von Mitarbeiterzeitschriften in deutschen Bibliotheken und Archiven

Die erste Werkszeitschrift der Wächtersbacher Steingutfabrik wird zwar in der Literatur erwähnt, aber Recherchen im Karlsruher Verbundkatalog (KVK), in der Zeitschriftendatenbank (ZDB), im Hessischen Archiv-Dokumentations-Informationssystem (HADIS) und weiteren Archivsystemen ergeben keine Bestandsnachweise über den „Schlierbacher Fabrikboten“ aus dem hessischen Ort. Das bürgerinitiativähnliche „Projekt Wächtersbacher“ zeigt das private Interesse von ehemaligen Angehörigen und das Bedürfnis ein Stück Zeitgeschichte festzuhalten.¹⁵³

In der internen Kommunikation verlieren die Mitarbeiterzeitschriften nicht an Bedeutung. Sie behalten auch in Zukunft ihre wichtige Position und lassen sich nicht von den digitalen Medien verdrängen, sondern unterstützen diese.

Der Forschungsstand zeigt, dass die Mitarbeiterzeitschriften aus Sicht verschiedener fachlicher Meinungen ungenügend erforscht sind. Aufgrund der Pflichtablieferung an die zuständigen Bibliotheken ist aus Sicht der National- und Landesbibliotheken für die Langzeitarchivierung gesorgt. Kapitel 5.1 und 5.2 heben auf Basis der Erfahrungen mit dem Mitarbeiterzeitschriftenarchiv und des Forschungsstandes hervor, inwiefern eine Digitalisierung in Zukunft überlegenswert wäre und welche Alternativen die Mitarbeiterzeitschriftenforschung unterstützen.¹⁵⁴

Der Bestand in den regionalen Wirtschaftsarchiven hängt von der individuellen Abgabe der Unternehmen ab, weil die Provenienz des Archivguts im Vordergrund steht. Für die historische Forschung können die Angebote von Archive und Bibliotheken sich ergänzen. Nicht jedes Unternehmen verfügt aus Kostengründen über ein Unternehmensarchiv.

¹⁵³ Projekt Waechtersbach (2012)

Da bisher kein offizielles Verzeichnis für Mitarbeiterzeitschriften besteht und die Auflistung von Betriebsredaktionen mit Adressen von Helmut Ernst aus dem Jahre 1984 veraltet ist, bieten die bereits erfassten Mitarbeiterzeitschriftentitel in den Bibliotheks-Verbundsystemen in Deutschland eine gute Basis. Hinsichtlich der inhaltlichen Erschließung der Mitarbeiterzeitschriften bestehen verschiedene Ansätze nach den Erfahrungen der Bibliotheken zufolge, die zum Anlass für zukünftige Überlegungen geben.

5.1 Mitarbeiterzeitschriften digitalisieren?

Die Frage stellen sich viele sowohl Unternehmen, Bibliotheken als auch Archive: Lohnt es sich Mitarbeiterzeitschriften zu digitalisieren? Sobald rechtliche Hindernisse dagegenstehen, gibt es auf die Frage eine klare Antwort. Bisher zeigte sich, dass Überlegungen über die Zukunft von Mitarbeiterzeitschriften noch nicht in der Literatur zu Sprache kamen.

Im zweiten Studienabschnitt des Public-Relations-Studiums an der Hochschule Hannover befassen sich Studierende mit Themen wie u.a. Interne Kommunikation. Aus Sicht von Frau Buchholz kann die digitale Verfügbarkeit der Mitarbeiterzeitschriftenhefte die Behandlung der Thematik fördern und Zugang zu den Inhalten vereinfachen

Wie schon in Kapitel 2.7 angesprochen, stellen nicht alle Unternehmen ihre digitalen Ausgaben der Öffentlichkeit zur Verfügung. Besonders für die aufwendige inhaltliche Erschließung von Mitarbeiterzeitschriften können Rechercheoptionen bei digitalen Formen eine gewisse Arbeitserleichterung bedeuten.

Der Urheberschutz von Mitarbeiterzeitschriften liegt zum einen in §4 Abs.1 UrhG begründet, weil Zeitschriften auch eine Ansammlung von Bestandteilen persönlicher geistiger Schöpfung enthalten,¹⁵⁵ zum Anderen enthalten Zeitschriften und Zeitungen u.a. Interviews und Reportagen und gelten daher nach §2 Abs.1 Nr.1 UrhG als ein Sprachwerk.¹⁵⁶

Im Impressum von einigen Mitarbeiterzeitschriften gibt es den Hinweis, ein Dritter erst mit Erlaubnis der Redaktion eine Ausgabe nachdrucken darf.¹⁵⁷

Das Digitalisieren von Werken ist nach §16 Abs.2 UrhG eine Vervielfältigung, weil der gedruckte Text „auf Vorrichtungen zur wiederholbaren Wiedergabe von Bild- oder Tonfolgen“ übertragen wird.¹⁵⁸

¹⁵⁵Urhebergesetz §4 (1965)

¹⁵⁶ Urhebergesetz §2(1965)

¹⁵⁷ Viedebantt (2005), S.66

5.1.1 Urhebergeschützte Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften

Bilder von professionellen und nicht professionellen Fotografen sind urhebergeschützt.¹⁵⁹ Die „Fotografierten“ haben ein „Recht am eigenen Bild“¹⁶⁰ und müssen vor der Veröffentlichung eine Einverständnis abgeben. Besonders Mitarbeiterzeitschriften sind reich bebilderte Publikationen.

Professionelle Fotografien weisen „eine besondere Bildkomposition, Motivwahl, Perspektive, Kontrastgebung oder andere Gestaltungsmöglichkeiten“¹⁶¹ auf, gehören folglich nach §2 Abs.1 Nr.5 UrhG zu den „Lichtbildwerken“.¹⁶²

Amateurfotos von u.a. Betriebsveranstaltungen oder von Projektgruppenarbeiten sind als „Lichtbilder“ nach §72 UrhG urhebergeschützt.¹⁶³ Das Schutzrecht auf das Bild hat der Hersteller des Fotos nach §72 Abs.2 UrhG und diese läuft 50 Jahre nach öffentlicher Bekanntgabe bzw. Herstellung, falls keine Veröffentlichung vorliegt, ab.¹⁶⁴

Folgende Arten fallen in den Bereich des §72 UrhG: *„alle fotografischen Abbildungen von Gegenständen, Personen, Landschaften und dergleichen“*, *„Passfotos, Schnappschüsse, Urlaubsfotos, Fotografien von Hochschulmitarbeitern, Fotos in einer Bedienungsanleitung für technische Geräte, Satelliten- oder Luftbildaufnahmen, gewerbliche Fotos“*, *„Fotografien von Kunstwerken“*.¹⁶⁵

5.1.2 Urheberfreie Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften

Die herausgebenden Unternehmen gelten als Urheber der Mitarbeiterzeitschrift. Die Digitalisierung von Printerzeugnissen ist nach §16 UrhG eine Vervielfältigung und die Aufführung der Digitalisate ist in § 21 UrhG geregelt. §15 UrhG gibt ausschließlich dem Urheber Recht sein Werk zu vervielfältigen, verbreiten und auszustellen.¹⁶⁶

Laut der Erklärung des Börsenvereins ist das Scannen von u.a. Inhaltsverzeichnissen und Registern zur Kataloganreicherung rechtlich unbedenklich.¹⁶⁷ Aufgrund der urheberrechtlichen Schranken ergibt sich eine alternative Lösung die Inhaltsverzeichnisse zu scannen und im OPAC unter den Titelaufnahmen zur Verfügung zu stellen. Bei den Mitarbeiter-

¹⁵⁸ Urhebergesetz §16 (1965)

¹⁵⁹ Viedebantt (2005), S.156

¹⁶⁰ Viedebantt (2005), S.157

¹⁶¹ Talke u.a. (2010), S.32f

¹⁶² Urhebergesetz §2 (1965)

¹⁶³ Urhebergesetz §72(1965)

¹⁶⁴ Urhebergesetz §72 (2013)

¹⁶⁵ Talke u.a. (2010), S.33

¹⁶⁶ Urhebergesetz § 15(2013)

¹⁶⁷ Deutscher Bibliotheksverband (2009), S.690

zeitschriften erweist sich jedoch die Schwierigkeit, dass die Inhaltsverzeichnisse auch urheberrechtsgeschützte Inhalte enthalten.

5.2 Virtuelle Forschungsumgebung

Zwar ist die Community im Bereich der Public Relations ziemlich überschaubar. Der Berufsverband DPRG informiert über Tagungen, Studien und Wettbewerben rund um die Mitarbeiterkommunikation. Wie in Kapitel 2 die Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand zeigt, sind Mitarbeiterzeitschriften ein interdisziplinäres Thema. Vogel bemängelt die sprachwissenschaftliche Forschungslage bezüglich Stil und Identität in der Unternehmenskommunikation.¹⁶⁸ Untersuchungen aus der Soziologie und der Soziolinguistik zur Sprachidentität und Sprachstil liegen vor und bilden einen theoretischen Ansatz für die linguistische Forschung im Bereich der Unternehmenskommunikation.¹⁶⁹ Bischl bestätigt, dass die Mitarbeiterzeitschriften-Forschung in der Betriebswirtschaftslehre, Soziologie und in den Medien- und Kommunikationswissenschaften Beschäftigungspotential hat.¹⁷⁰ Texte in schriftlicher Form gehören u.a. zu Untersuchungsgegenständen von Sprachwissenschaftlern. Da Mitarbeiterzeitschriften in den Bibliotheken lediglich in der Printform zur Verfügung stehen und auch nicht alle Unternehmen ihre Mitarbeiterzeitschriften öffentlich stellen, kann der Vorschlag einer virtuellen Forschungsumgebung ein möglicher Ansatz sein.

„Eine Virtuelle Forschungsumgebung (Virtual Research Environment - VRE) ist eine Arbeitsplattform, die eine kooperative Forschungstätigkeit durch mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an unterschiedlichen Orten zu gleicher Zeit ohne Einschränkungen ermöglicht.“¹⁷¹

Bei Neuroth u.a. finden sich auch Vorschläge für virtuelle Forschungsumgebungen in verschiedenen Wissenschaftsgebieten, wie z.B. die Sozialwissenschaften, wo die Mitarbeiterzeitschriften thematisch Platz finden.¹⁷² Huschka u.a. sehen das Prinzip des „data sharing“ in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften als vorteilhaft für die Reputation von Wissenschaftlern.¹⁷³ Zu bedenken sind die datenschutzrechtlichen Aspekte im Hinblick auf die

¹⁶⁸ Vogel (2012), S.122

¹⁶⁹ Vogel (2012), S.122

¹⁷⁰ Bischl (2000), S.21

¹⁷¹ Arbeitsgruppe Virtuelle Forschungsumgebungen (2011), S.1

¹⁷² Neuroth u.a. (2012)

¹⁷³ Huschka (2011), S. 37f

sozialwissenschaftlichen Studien.¹⁷⁴ Die Allianzinitiative bietet einen Fragenkatalog und Leitfaden für die Planung und Durchführung einer virtuellen Forschungsumgebung.¹⁷⁵

5.3 Digitale Mitarbeiterzeitschrift als Pflichtabgabe?

Damit Bibliotheken bezüglich rechtlicher Schranken entlastet werden, sprechen Argumente für die Ablieferung einer digitalen Version der Mitarbeiterzeitschrift seitens der Unternehmen. Non-Profit-Organisation stellen ihre Mitarbeiterzeitschriften auch auf ihrer Webseite online zur Verfügung, wie z.B. die Medizinische Hochschule Hannover. Für einen erleichterten Zugang wäre es ratsam, dass die digitalen Angebote von Mitarbeiterzeitschriften in die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) Eingang finden.

Es liegt in der Hand des Urhebers die gedruckte Version öffentlich zugänglich zu machen in Bibliotheken. Laut der Sammelrichtlinien der DNB gibt es Bestimmungen über die parallel erscheinenden Netzpublikationen. Wenn keine visuellen und funktionellen Unterschiede zwischen der digitalen und gedruckten Form bestehen, ist die elektronische Version nicht abgabepflichtig.¹⁷⁶

Es besteht keine institutionelle Verzeichnung der Mitarbeiterzeitschriften und jedes Unternehmen entscheidet nach eigenen Unternehmenszielen und strategischen Gründen für die Bereitstellung ihrer elektronischen Mitarbeiterzeitschrift im Netz. Es kommt vor, dass die Printversion der Mitarbeiterzeitschrift gerne im Rahmen von Jobmessen zur Mitarbeiterbeschaffung verteilt werden.

6 Fazit

Eingangs stand die Frage, warum Bibliotheken und Archive Mitarbeiterzeitschriften sammeln sollten. Mitarbeiterzeitschriften weisen eine lange Bestandsgeschichte auf und sind aufgrund ihrer Handlichkeit nicht aus der Unternehmenswelt wegzudenken. Wie sich in den Befragungen zeigte, verbinden Nutzer z. T. nostalgisches Interesse und betreiben ggf. Ahnenforschung oder möchten über die ehemaligen Betriebe Material finden. Geschichtsforscher interessieren sich dagegen für die Unternehmensgeschichte und auch viele weitere

¹⁷⁴ Huschka (2011), S.39

¹⁷⁵ Arbeitsgruppe Virtuelle Forschungsumgebungen (2012)

¹⁷⁶ Deutsche Nationalbibliothek (2009)

Fachrichtungen können die Mitarbeiterzeitschrift als Forschungsgegenstand nutzen, weil zahlreiche wissenschaftliche Bibliotheken die Publikationsform sammeln. Für die Hochschule Hannover und auch für andere Bibliotheken kann das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv eine wichtige Fundstelle sein und einen guten Überblick geben über die Mitarbeiterzeitschriftenlandschaft. Außerdem liegt nicht immer die digitale Form der Publikation vor. Die Bibliothek gilt als Treffpunkt vieler Studenten und Absolventen, die die zukünftigen Mitarbeiter von Morgen sein können.

Im Sinne der Pflichtablieferung, die gesetzlich in den nationalen Sammelrichtlinien und überwiegend in den Pressegesetzen der Länder verankert ist, erhalten die Deutsche Nationalbibliothek und die Staats- bzw. Landesbibliotheken kostenlose Exemplare von den Unternehmen. Bibliotheken, die ein entsprechendes Sondersammelgebiet betreuen, sammeln Mitarbeiterzeitschriften aufgrund fachlicher und regionaler Gründe.

Das Mitarbeiterzeitschriftenarchiv wird zurzeit überwiegend zu Forschungszwecken im Rahmen der medien- und kommunikationswissenschaftlichen Studiengänge an der Hochschule Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover genutzt. Im Rahmen der zweiten Praxisphase an der Bibliothek im Kurt-Schwitters-Forum gibt die methodische Herangehensweise der Bestandsanalyse und der Bestandsbewertung wie der vorhandene Bestand an Mitarbeiterzeitschriften aus Sicht des Studiengangs Public Relations in Zukunft umstrukturiert wird.

Den Bibliotheken und Archiven stehen aus Gründen der finanziellen und urheberrechtlichen Schranken nur die Möglichkeit die Printversion der Mitarbeiterzeitschrift zu sammeln und Interessenten per Orts- und Fernleihe zur Verfügung zu stellen. Das Sammeln sollte weiterhin Aufgabe der Bibliotheken und Archive sein. Nicht jedes Unternehmen hat ein Unternehmensarchiv und es ist fraglich, inwiefern Unternehmen ihre Mitarbeiterzeitschrift aufbewahren und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Die vorgestellten Beispiele des Axel Springer Verlags und der Volkswagen AG zeigen unterschiedliche Handhabungen bezüglich des Mediums.

Zur Diskussion kann stehen, ob Unternehmen ihre parallele digitale Ausgabe falls vorhanden den Bibliotheken zur Verfügung stellen. Da Unternehmen ihre Kundenzeitschriften auch vielfach digital anbieten, könnten Mitarbeiterzeitschriften auch auf diesem Weg angeboten werden. Da Sozialwissenschaftlern bzw. Publizisten häufig alleine forschen, empfinden sie die Zeitschriftenforschung für sehr arbeitsaufwändig. Der Vorschlag einer virtu-

ellen Forschungsumgebung und der digitalen Abgabe von Mitarbeiterzeitschrift dient dazu, um die Zeitschriftenforschung zu unterstützen.

Literatur

Anm.: Internetquellen zuletzt geprüft am 02.03.2013

Arbeitsgruppe Virtuelle Forschungsumgebungen (2011)

Virtuelle Forschungsumgebung In: [Webseite] / Arbeitsgruppe „Virtuelle Forschungsumgebung“ in der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ in der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Online verfügbar unter

<http://www.allianzinitiative.de/index.php?id=2848&type=123&L=1&filename=awi.pdf>

Arbeitsgruppe Virtuelle Forschungsumgebungen (2012)

Einsatz einer virtuellen Forschungsumgebung. In: [Webseite] / Arbeitsgruppe „Virtuelle Forschungsumgebung“ in der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ in der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Online verfügbar unter

http://www.allianzinitiative.de/fileadmin/user_upload/Home/Allianz-VRE_Fragenkaalog_2012.pdf [zuletzt aktualisiert am 14.06.2012]

B2i (2013)

Willkommen beim Wissenschaftsportal b2i!. In: [Webseite] / Bayerische Staatsbibliothek München. Online verfügbar unter <http://www.b2i.de/index0/>

Bayerische Staatsbibliothek (2013)

Kurzportrait. In: [Webseite] / Bayerische Staatsbibliothek (2013). Online verfügbar unter <http://www.bsb-muenchen.de/Kurzportraet.263.0.html>

Beger (2004)

Beger, Gabriele (2004): Bibliotheksrecht

In: Die moderne Bibliothek : Ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung / hrsg. von Rudolf Frankenberger. – München : Saur, 2004, – S. 365–380

Berghoff (2004)

Berghoff, Hartmut (2004): Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung. – Paderborn : Schöningh

Best of Corporate Publishing (2012)

Kategorien. In: [Webseite] / Best of Corporate Publishing. Online verfügbar unter <http://www.bcp-award.com/index.php/de/wettbewerb/kategorien>

BetrVG (2001)

Betriebsverfassungsgesetz : in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. September 2001

(BGBl. I S.2518); zuletzt geändert durch Art. 221 Neunte ZuständigkeitsanpassungVO v. 31.10.2006 (BGBl. I S.2407). In: Arbeitsgesetze : mit den wichtigsten Bestimmungen zum Arbeitsverhältnis, Kündigungsrecht, Arbeitsschutzrecht, Berufsbildungsrecht, Tarifrecht, Betriebsverfassungsrecht, Mitbestimmungsrecht und Verfahrensrecht ; Textausgabe mit ausführlichem Sachverzeichnis ; [Bundeselterngeld- und ElternzeitG, Gleichbehandlungsg, PflegezeitG, KündigungsschutzG und andere Gesetze] / und einer Einf. von Reinhard Richardi. - 73. Aufl. - [München] : Deutscher Taschenbuch Verlag, 2008

Bischl (2000)

Bischl, Katrin (2000): Die Mitarbeiterzeitung : Kommunikative Strategien der positiven Selbstdarstellung von Unternehmen. – Wiesbaden : Westdt. Verl., 2000

Bohrmann (1999a)

Bohrmann, Hans (1999a): Forschungsgeschichte der Zeitschrift. In: Medienwissenschaft : Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen / hrsg. von Joachim-Felix Leonhard... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, Teilbd. 1, 1999. - S. 892–895.

Bohrmann (1999b)

Bohrmann, Hans (1999b): Theorien der Zeitung und Zeitschrift. In: Medienwissenschaft : Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen / hrsg. von Joachim-Felix Leonhard... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, Teilbd. 1, 1999. - S. 143–148.

Brenner u.a. (2006)

Brenner, Sabine u.a. (2006): Einführung in die moderne Archivarbeit. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2006

Brockhaus (2006a)

Eintrag „Corporate Publishing“. In: Brockhaus : Enzyklopädie In 30 Bänden / [red. Leitung Anette Zwahr]. - 21. Aufl. – Leipzig [u.a.] : Brockhaus, 2006. - Bd. 6 (COMF – DIET), S.80

Brockhaus (2006b)

Eintrag „Werkszeitschrift“. In: Enzyklopädie In 30 Bänden / [red. Leitung Anette Zwahr]. - 21. Aufl. – Leipzig [u.a.] : Brockhaus, 2006. - Bd. 29 (VERTI-WETY)

Buchholz (2007)

Buchholz, Ulrike: Bedeutendes Mitarbeiterzeitschriften-Archiv findet Heimat an der FHH. – In: Spectrum. – 2007, 2. - S. 56.

Buchholz (2012)

Buchholz, Ulrike: Mitarbeiterzeitschriften (MAZ). Email / Buchholz, Ulrike. – Hannover, 03.12.2012.

Cauers (2009)

Cauers, Christian (2009): Mitarbeiterzeitschriften heute : Flaschenpost oder strategisches Medium?.- 2. Aufl. – Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage, 2009

Chip Online (2013)

xlsx-Datei öffnen. In: Chip online. Online verfügbar unter http://www.chip.de/downloads/XLSX-Datei-oeffnen_42644709.html [zuletzt aktualisiert 02.03.2013]

Deutsche Nationalbibliothek (2009)

Deutsche Nationalbibliothek (2009): Sammelrichtlinien – Stand: 1. Juni 2009. Online verfügbar unter <http://d-nb.info/994853092/34>

Deutsche Nationalbibliothek (2013)

Katalog der Deutschen Nationalbibliothek. In: [Webseite] / Deutsche Nationalbibliothek. Online verfügbar unter <https://portal.dnb.de/opac.htm?method=showSearchForm>

Deutscher Bibliotheksverband (2009)

Rechtsvorschriften für die Bibliotheksarbeit / hrsg. von Deutscher Bibliotheksverband. – 5., überarb. und erweiterte Aufl. – Wiesbaden : Harrassowitz, 2009. – (Bd. 3)

DPRG, inkomGrandPrix(2013)

Die Jury. In: [Webseite] / Deutsche Public Relations Gesellschaft. – Berlin. Online verfügbar unter <http://www.inkom-grandprix.de/die-jury/>

Duden (o. J.)

Eintrag „Best Practice“. In: Duden online. Online verfügbar unter www.duden.de/node/774936/revisions/1099787/view

Finanzen.net (2013)

DAX 30. In: [Webseite] / Finanzen.net, 2013. Online verfügbar unter <http://www.finanzen.net/index/DAX/30-Werte>

Fitting u.a. (2006)

Fitting, Karl u.a. (2006): Betriebsverfassungsgesetz [mit Wahlordnung] : Handkommentar / begr. von Karl Fitting. Fortgef. in der 4. bis 17. Aufl. von Fritz Auffahrt, in der 10. bis 21. Aufl. von Heinrich Kaiser und in der 15. bis 21. Aufl. von Friedrich Heither. - 23., neubearb. Aufl. – München : Vahlen.

Frost (o. J.)

Frost, Jetta: Wissensmanagement. In: Gabler Wirtschaftslexikon / Gabler Verlag (Hg.).

Online verfügbar unter

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/55427/wissensmanagement-v6.html>

Econbiz (2013)

Suche. In: [Webseite] / Zentralbibliothek Wirtschaftswissenschaften. Online verfügbar

<http://www.econbiz.de/>

Emnid (1967)

Katalogeintrag unter „ZA 0265 Leseranalyse der Mannesmann-Werkszeitschrift `Unser Werktag`“ / Emnid. – Bielefeld, 1967. Online verfügbar unter doi:10.4232/1.0265

Fachhochschule Hannover (2011)

Fachhochschule Hannover (2011): Modulhandbuch für den Studiengang Public Relations.

Online verfügbar unter [http://f3.hs-](http://f3.hs-hanno-)

[hanno-](http://f3.hs-hanno-)

[ver.de/fileadmin/media/doc/f3/Studium/Bachelor/Bachelor_IK/bpr/Modulhandbuch_PR_final_20-3-12.pdf](http://f3.hs-hanno-ver.de/fileadmin/media/doc/f3/Studium/Bachelor/Bachelor_IK/bpr/Modulhandbuch_PR_final_20-3-12.pdf), [zuletzt aktualisiert am 27.11.2011]

Gesis-Sowiport (2013)

Gesis-Sowiport (2013): Überblick.

Online verfügbar unter <http://www.gesis.org/sowiport/de/home/ueberblick.html>

Handelsblatt (2007)

Wo Deutschland punkten kann. In: [Webseite] / Handelsblatt.

Online verfügbar unter [http://www.handelsblatt.com/technologie/energie-](http://www.handelsblatt.com/technologie/energie-umwelt/nachhaltig-wirtschaften/wachstumsbranchen-wo-deutschland-punkten-kann/2870418.html)

[umwelt/nachhaltig-wirtschaften/wachstumsbranchen-wo-deutschland-punkten-kann/2870418.html](http://www.handelsblatt.com/technologie/energie-umwelt/nachhaltig-wirtschaften/wachstumsbranchen-wo-deutschland-punkten-kann/2870418.html) [Zuletzt aktualisiert am 08.10.2007]

Hochschule Hannover (2012b)

Hochschule Hannover (2012b): Leitbild.

Online verfügbar unter www.hs-hannover.d/bibl/ueber-uns/leitbild/index.html

Huschka (2011)

Huschka, Denis: Datenmanagement und Data Sharing : Erfahrungen in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften / Huschka, Denis ... – In: Handbuch Forschungsdatenmanagement / hrsg. von Stephan Büttner. – Bad Honnef: Bock + Herchen, 2011. – S. 35–48.

ILMES (1999a)

Eintrag „Befragung“. In: Internet -Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung. Online verfügbar unter http://wlm.userweb.mwn.de/ein_voll.htm

ILMES (1999b)

Eintrag „Inhaltsanalyse“. In: Internet -Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung. Online verfügbar unter http://wlm.userweb.mwn.de/ein_voll.htm

K2 (2011)

K2 (2011): „Eine iPad-App weckt Emotionen“. In: PR Magazin – das Magazin der Kommunikationsbranche – online, 17.11.2011. Online verfügbar unter www.pr-magazin.de/meinung-analyse/interviews/k2-interview-eine-ipad-app-weckt-emotionen.html

Kalmus (1998)

Kalmus, Michael (1998): Praxis der internen Kommunikation : Vom schwarzen Brett zum Intranet. - Essen: Stamm, 1998. - (Analysen - Strategien - Visionen).

Klöfer (1996)

Klöfer, Franz (1996): Mitarbeiterkommunikation 1996 : Auf der Grundlage einer Erhebung bei Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern. – Mainz : Klöfer, 1996

Lies (o.J.)

Lies, Jan (o.J.): Interne Kommunikation. In: Gabler Wirtschaftslexikon, Eintrag „interne Kommunikation. Online verfügbar unter <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/326738/interne-kommunikation-v2.html>

Marinkovic (2009)

Marinkovic, Daniel (2009): Die Mitarbeiterzeitschrift. Konstanz: UVK-Verl.-Ges., 2009

Mast/Fiedler (2004)

Mast, Claudia/Fiedler, Katja (2004): Mitarbeiterzeitschriften im Zeitalter des Intranet : Ergebnisse einer Umfrage bei Banken und Versicherungen. – Stuttgart : Univ. Hohenheim, 2004. - (Kommunikation und Management ; 5)

Online verfügbar unter [http://opus.ub.uni-](http://opus.ub.uni-hohenheim.de/volltexte/2005/86/pdf/kommunikation5.pdf)

[hohenheim.de/volltexte/2005/86/pdf/kommunikation5.pdf](http://opus.ub.uni-hohenheim.de/volltexte/2005/86/pdf/kommunikation5.pdf) [zuletzt aktualisiert 25.01.2005]

Meier/Funkat (2009)

Meier, Philip; Funkat, Stefanie (2009): Mitarbeiterzeitschriften optimal umgesetzt : Ein Handbuch für die Praxis. - Zürich: Orell Füssli, 2009

Neuroth u.a. (2012)

Langzeitarchivierung von Forschungsdaten : eine Bestandsaufnahme / Heike Neuroth ... (Hg.). – Boizenburg : Hülsbusch, 2012

NPresseG (1965)

Niedersächsisches Pressegesetz : (NPresseG) ; vom 22.März 1965. – letzte berücksichtigte Änderung: Überschrift und §§ 9 und 24 geändert sowie § 25 aufgehoben durch Artikel 2 des Gesetzes vom 11.10.2010 (Nds. GVBl. S. 480). Online verfügbar unter <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=PresseG+ND&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

Obmann (2013)

Geld allein reicht nicht; Angestellte erwarten vom Arbeitgeber soziales Engagement : Mitmachprogramme dienen auch der Mitarbeiterbindung / Claudia Obmann. In: Der Tagesspiegel, 03.02.2013

PflStG (1986)

Gesetz über die Ablieferung von Pflichtstücken : Pflichtstückegesetz (PflStG); vom 6. August 1986 / Freistaat Bayern. Online verfügbar unter <http://www.bsb-muenchen.de/fileadmin/imageswww/pdf-dateien/abteilungen/Pflichtstueckegesetz.pdf>

Projekt Waechtersbach (2012)

Projekt Waechtersbach (2012): Impressum. Online verfügbar unter <http://www.waechtersbach.org/impressum.html>

Rössler (2010)

Rössler, Patrick: Inhaltsanalyse. – 2.Aufl. - Stuttgart : UVK-Verl.-Ges., 2010

Stadtmuseum Ibbenbüren (2011)

Stadtmuseum Ibbenbüren (2011): Die Schicht - Werkszeitschrift der Preussischen Bergwerks- und Hütten - A.G. [fingierter Titel]. Online verfügbar unter http://www.stadtmuseum-ibbenbueren.de/literaturarchiv_buchlisten_2.htm

Stöber (2002)

Stöber, Rudolf (2002): Historische Zeitschriftenforschung heute. In: Zeitschriften und Zeitschriftenforschung / hrsg. von Andreas Vogel. – Wiesbaden: Westdt. Verl., 2002,3. - S. 42–59

Talke, Armin u.a. (2010)

Talke, Armin u.a. (2010): Bibliotheksurheberrecht. Ein Lehrbuch für Praxis und Ausbildung / Talke, Armin ; Steinhauer, Eric W. ; Bartlakowski, Katja. – Bad Honnef: Bock + Herchen.

T-online (2011)

Das sind die größten Branchen in Deutschland. In: [Webseite] T-online. Online verfügbar unter http://wirtschaft.t-online.de/das-sind-die-groessten-branchen-in-deutschland/id_50517572/index

Umlauf (2012)

Umlauf, Konrad (2012): Medien in Bibliotheken. – In: Handbuch Bibliothek : Geschichte - Aufgaben - Perspektiven / hrsg. von Konrad Umlauf. – Stuttgart: Metzler, 2012, – S. 110–121

Umlauf/Gradmann (2011)

Umlauf, Konrad; Gradmann, Stefan (Hg.) (2011): Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft : LBI. - Stuttgart: Hiersemann, 2011. - Bd.2, Lf.2

Urhebergesetz §2 (2013)**Urhebergesetz §4 (2013)****Urhebergesetz §15 (2013)****Urhebergesetz §16 (2013)****Urhebergesetz §72 (2013)**

Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urhebergesetz) : UrhG / Bundesrepublik Deutschland. – Stand: Zuletzt geändert durch Art. 1 G v. 14.12.2012 I 2579. - 09.09 1965. Online verfügbar unter <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/urhg/gesamt.pdf>

van Laak(2008)

van Laak, Thomas (2008): Vom Hofbericht zur Community : Wege zur Glaubwürdigkeit. – In: Jahrbuch interne Kommunikation : Die besten Mitarbeiterzeitungen und -zeitschriften in Deutschland ; Perspektiven der internen Kommunikation / hrsg. von Hermann-Josef Berg u. Michael Kalthoff-Mahnke. – Dortmund: Inkom. Grand-Prix-Büro, 2008, – S. 62–66.

Viedebanttt (2005)

Viedebanttt, Klaus (2005): Mitarbeiterzeitschriften : Inhalt, Konzeption, Gestaltung. - Frankfurt am Main: F.A.Z.-Inst. für Management-, Markt- und Medieninformationen, 2005

Vogel (2002)

Vogel, Andreas (2002): Pressegeattungen im Zeitschriftengewand : Warum die Wissenschaft eine Pressesystematik braucht. – In: Zeitschriften und Zeitschriftenforschung / hrsg. von Andreas Vogel. – Wiesbaden: Westdt. Verl., 2002. – S. 11–27

Vogel (2012)

Vogel, Kathrin (2012): Corporate Style : Stil und Identität in der Unternehmenskommunikation. – Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2012

Volkswagen AG (2013a)

autogramm-Startseite [fingierter Titel]. In:[Webseite] / Volkswagen AG. Online verfügbar unter <http://www.autogramm.volkswagen.de/>

Volkswagen AG (2013b)

Unternehmensarchiv. In:[Webseite] / Volkswagen AG. Online verfügbar unter http://www.volkswagenag.com/content/vwcorp/content/de/the_group/history/archives.html

Weber (1999)

Weber, Lukas: Klöfer, Franz: Erfolgreich durch interne Kommunikation. Rezension. – In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. – (28.06.1999)

Westfälisches Wirtschaftsarchiv (2013)

Westfälisches Wirtschaftsarchiv (2013): Wir über uns. Online verfügbar unter http://www.archive.nrw.de/wirtschaftsarchive/WWADortmund/wir_ueber_uns/index.php

Wikipedia (2013)

OCLC PICA. In: Wikipedia (2013). Online verfügbar unter http://de.wikipedia.org/wiki/OCLC_PICA

Wirtschaftsarchivportal (2013)

Wirtschaftsarchivportal (2013): FAQ. Online verfügbar unter www.wirtschaftsportal.de/index/faq

Wirtschaftslexikon24.net (2013)

Eintrag „Wachstumsbranche“. In: Wirtschaftslexikon24.net (2013) / Witherton Jones Publishing Ltd, Douglas. Online verfügbar unter <http://www.wirtschaftslexikon24.net/d/wachstumsbranche/wachstumsbranche.htm>

Wolters Kluwer Deutschland Information Services (2012)

Eintrag „Tendenzbetrieb“. In: Juraforum Rechtslexikon [fingierter Titel] / Anbieter gem. TMG Einbock Internet Business. Hannover. Online verfügbar unter <http://www.juraforum.de/lexikon/tendenzbetrieb>.

Zeitschriftendatenbank (2013)

Zeitschriftendatenbank (2013): ZETA. Online verfügbar unter www.zeitschriftendatenbank.de/erschliessung/arbeitsunterlagen/zeta/ [zuletzt aktualisiert am 08.01.2013]

Zentralredaktion (2012)

Zentralredaktion (2012): Email von Berger, Renate vom 30.10.2012

Zukunftsinstitut (2013)

Zukunftsinstitut (2013): Studienüberblick : Trend- und Branchenstudien für mehr Zukunftsfähigkeit. Online verfügbar unter <http://www.zukunftsinstitut.de/verlag/index.php>

Selbständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die eingereichte Bachelorarbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Werken wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Hannover, den 05.03.2013

Melek Batic

Anhang

Anschreiben an die Bibliotheken

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Studentin im 7.Semester des Studiengangs Informationsmanagement (Bachelor) an der Hochschule Hannover. Im Rahmen meines Praktikums in der Bibliothek der Hochschule Hannover und der darauffolgenden Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit der Archivierung von Mitarbeiterzeitschriften. Die beiliegende Befragung zielt daraufhin, umfassende Informationen zum Bestandsmanagement von Mitarbeiterzeitschriften zu sammeln.

In Absprache mit der Hochschule Hannover stelle ich Ihnen gerne das Ergebnis meiner Bachelorarbeit zur Verfügung.

Senden Sie mir bitte den beantworteten Fragebogen als Anhang bis zum 10.Oktober 2012 an Melek_Batic@hotmail.de oder melek.batic@stud.fh-hannover.de . Falls Sie erst später antworten können, nehme ich gerne von Ihnen einen Alternativtermin an.

Ich freue mich auf Ihre Antworten und bedanke mich [im](#) Voraus für Ihre Bereitschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Melek Batic

Emails an die Archive mit Antworten

Westfälisches Wirtschaftsarchiv

Email von i.A. Pradler 28.08.2012¹⁷⁷

Sehr geehrte Frau Kalthoff,

ich absolviere zur Zeit ein Praktikum in der Bibliothek im Kurt-Schwitters-Forum in Hannover. Ich studiere Informationsmanagement an der Hochschule Hannover. Im Rahmen meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit dem Thema Mitarbeiterzeitschriften, weil die Hochschule das Archiv von Mitarbeiterzeitschriften aus Mainz übernommen hat.

Über meine Praktikumsbetreuer habe ich vom Wirtschaftsarchiv erfahren. Ersten Einblick habe ich über das Wirtschaftsportal mir verschaffen können. Dabei sind weitere Fragen aufgetaucht:

1. Aus welchem Bestandszeitraum besitzen Sie Mitarbeiter- bzw. Werkszeitschriften?

19. Jh. bis heute

2. Ist die weitere Beschaffung an Werkszeitschriften abgeschlossen?

nein, bei Bedarf werden weitere eingearbeitet

3. Wie sind die Zeitschriften bei Ihnen inhaltlich erschlossen?

nein, nur nach Zeitschriftentitel und Unternehmen

4. Welche typischen Anfragen bezüglich der Werkszeitschriften gehen bei Ihnen ein?

nach der betr. Firma, Branche, nach inhaltlichen Themen (hist. Ereignisse) bzw. nach "zeitl. Epochen" ...

5. Welche und wie viele Nutzer haben Sie innerhalb eines Zeitraums?

ca. pro Monat eine Anfrage (Pra.)

6. Haben Sie sich bisher Gedanken zur Digitalisierung der Werkszeitschriften gemacht?

ja, Entscheidung: nein (von bestimmten Projekten abgesehen).

Ich würde mich freuen, wenn Sie meine Fragen beantworten können.

Mit freundlichen Grüßen

Melek Batic

¹⁷⁷ Antworten in kursiv gedruckt

Unternehmensarchiv VW AG

Email von Gutzmann vom 27.11.2012

„Die Ausgaben der seit 1971 am Standort Wolfsburg erscheinenden Volkswagen Mitarbeiterzeitschrift Autogramm werden bei uns selbstverständlich archiviert und liegen auch in digitaler Form vor. Wir stellen diese Digitalisate Nutzern des Archivs hier vor Ort zur Recherche zur Verfügung. Für unterschiedliche Themen lohnt ein Blick in die Berichterstattung in Autogramm, so dass unsere Nutzer das Angebot gerne annehmen. Eine Nutzung ist nach Terminabsprache möglich.“

Email von Gutzmann vom 27.11.2012

„Ältere Ausgaben können, wie in unserer Mail vom 26. November beschrieben, hier im Unternehmensarchiv in digitaler Form eingesehen werden. Wir fertigen keine Kopien an. Die Nutzung erfolgt ausschließlich vor Ort. Es handelt sich bei den Mitarbeiterzeitschriften um interne Publikationen, und wir verstehen die älteren Ausgaben als Archivgut, allerdings unterliegen die Mitarbeiterzeitschriften nicht der ansonsten für Akten üblichen Sperrfrist von in der Regel 30 Jahren. Die Mitarbeiterzeitschriften sind jahrgangsweise zusammengestellt (jeweils ca. 10 bis 11 Ausgaben pro Jahr, eine Datei pro Ausgabe), eine tiefere Erschließung konnte bislang nicht vorgenommen werden. Die PDF-Dateien sind mit OCR durchsuchbar, so dass man über diese Volltextsuche recht bequem und zielgerichtet recherchieren kann, wenn man zu einem bestimmten Thema nach Hinweisen sucht.“

Unternehmensarchiv Axel Springer AG

Email von Kuhr vom 12.12.2012

- Werden im Unternehmensarchiv des Axel Springer Verlags die Print-Ausgaben der Mitarbeiterzeitschrift archiviert? Wenn nein, wo dann? *Die Ausgaben der Mitarbeiterzeitschrift werden im Pressearchiv gesammelt und thematisch ausgewertet.*
- Inwiefern besteht geschichtliches Interesse von Seiten des Unternehmens bzw. von externen Interessenten für die älteren Mitarbeiterzeitschriften-Jahrgänge? *Die Inhalte der Ausgaben werden wie andere Artikel auch den Redakteuren im Rahmen ihrer Recherchen als Quellen angeboten. Naturgemäß behandeln sie Inhalte die die Firma oder einzelne Titel betreffen. Ältere Zeitschriften werden nicht speziell nachgefragt. Bei Sachfragen werden aber immer wieder Artikel aus den Ausgaben als Belege dem Dossier beigelegt.*
- Wurde bisher über eine Digitalisierung der älteren Mitarbeiterzeitschriften nachgedacht? Wenn ja, wie sehen die Aussichten in diesem Bereich aus? *Ja, es wurde darüber nachgedacht. Aber die Priorität liegt eindeutig auf der Retrodigitalisierung von Tageszeitungen. So im Falle des Hamburger Abendblattes und jüngst der BILD Bund.*

Email von Kuhr vom 08.02.2013

- Katalogisieren Sie die Mitarbeiterzeitschriften in einer Datenbank?
Antwort: *Ja, sie liegen digital vor!*
- Wie erfolgt die Recherche (weil Sie in der letzten Email meinten, dass die Zeitschriften thematisch ausgewertet werden)?
Antwort: *Aktuell werden die Ausgaben nicht mehr ausgewertet. Sie können nur im Volltext recherchiert werden.*

Befragungsbögen mit Antworten von Bibliotheken¹⁷⁸

Deutsche Nationalbibliothek

- 1 Aus welchem Bestandszeitraum besitzt Ihre Bibliothek Mitarbeiter- bzw. Werkszeitschriften?

Antwort: *Generell seit Sammelbeginn 1913. Wir besitzen ggf. auch ältere Bestände, wenn der Start einer Zeitschrift vor 1913 liegt und nachträglich abgeliefert wurde.*

- 2 Aus welchen Gründen sammelt die Bibliothek Mitarbeiterzeitschriften? (Antworten Sie bitte mit „Ja“/ „Nein“ und ggf. mit einer Begründung)

Antwort:

- regionales Pflichtexemplarrecht: *nein, nationales*
- fachspezifische Gründe (Fachbereiche?): *nein, wir sammeln nach formalen Gründen (in Deutschland erschienen bzw. in deutscher Sprache, Auflagenhöhe und Seitenbegrenzung)*
- generelles Nutzerinteresse (Gründe?): *nein*
- Sondersammelgebiet (Welches?): *nein*

- a. andere Gründe: *nein*

Kennen, Ihrer Meinung nach, die Unternehmen das „Pflichtexemplarrecht“?

Antwort: *teilweise. Es erfolgen sowohl Anfragen, ob Mitarbeiter- und Werkszeitschriften abzuliefern sind, teilweise müssen wir aber auch Titel mahnen.*

- 3 Welche Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften sind, Ihrer Meinung nach, für Ihre Bibliotheksnutzer besonders relevant?

Antwort: *keine Antwort möglich*

- 4 Bemüht sich Ihre Bibliothek um den Kontakt mit Unternehmen zur Beschaffung von Mitarbeiterzeitschriften?

Antwort: *ja. Wir verfolgen eine aktive Erwerbung im Rahmen unseres Sammelauftrags, der die Vollständigkeit der in Deutschland erscheinenden und deutschsprachigen Zeitschriften des Auslandes vorsieht.*

- 5 Wenn Sie Frage 4 mit „ja“ beantwortet haben, erläutern Sie bitte, ob es Probleme gibt bezüglich Kontaktaufnahme und Bereitschaft der Unternehmen ihre Mitarbeiterzeitschriften abzugeben?

Antwort: *kaum; in seltenen Fällen sind Unternehmen erst nach mehrmaligen Mahnungen bereit, abzuliefern. Die Kontaktaufnahme erfolgt per Mahnbrief, ggf. auch per Mail oder telefonisch.*

¹⁷⁸ Anm.: Aufgrund besserer Lesbarkeit stehen die Antworten in blauer Kursivschrift; Schriftsetzung in Fett wurden mit übernommen, soweit diese gezielt eingesetzt sind.

6 Welche fachlichen und bestandstechnischen Bewertungskriterien setzen Sie bei Mitarbeiterzeitschriften ein?

Antwort:

- *Erwerbung: s. Sammelrichtlinien S. 33, formale Kriterien*
- *Archivierung: keine*

7 Werden Mitarbeiterzeitschriften in Zukunft weiterhin beschafft? Wenn ja, welche Abteilung, Gruppe oder Person setzt sich für die Beschaffung ein?

Antwort: *Sie werden weiterhin entsprechend unseres Sammelauftrages durch die Mitarbeiter der Abteilungen Formalerschließung und Erwerbung, Referate Periodika beschafft.*

8 Welche Gründe führen dazu, dass Sie Mitarbeiterzeitschriften makulieren?

Antwort: *Das ist in der DNB nicht vorgesehen, da wir eine Archivbibliothek sind.*

9 Wie erschließen Sie Mitarbeiterzeitschriften inhaltlich?

Antwort:

- *DDC-Sachgruppen*
- *Eine weitere sachliche Erschließung erfolgt eher nicht, da die Mitarbeiter- und Werkszeitungen meist zur Reihe B der Deutschen Nationalbibliografie gehören.*

10 Welche typischen Anfragen/Nutzungsfälle bezüglich der Werkszeitschriften gehen bei Ihnen ein?

Antwort:

- *Mitarbeiter eines nicht mehr existenten Werkes - vielfach ehemalige DDR - Betriebe - interessieren sich für die Geschichte ihres ehemaligen Betriebes.*
- *Das betrifft auch Betriebe, die nach dem Krieg nicht mehr weiter gearbeitet haben.*
- *Betriebe in den ehemaligen Deutschen Gebieten Sudeten / Schlesien werden angefragt*
- *Der Grund der Anfragen scheint allgemeines geschichtliches Interesse oder nostalgische Rückbesinnung zu sein.*

11 Falls Sie eine interne Statistik über Anfragen zu Mitarbeiterzeitschriften führen. Können Sie die Anfragenanzahl innerhalb eines Zeitraums nennen?

Antwort: ... / pro Monat oder ... / pro Jahr
keine extra Statistik vorhanden

12 Welche Nutzergruppen nutzen die Bestände der Mitarbeiterzeitschriften? (mit „X“ markieren; Nennen Sie bitte daneben, wenn bekannt den Fachbereich bzw. den Wirtschaftssektor!)

Antwort:

- Forschende X
- Lehrende

- wissenschaftliche Mitarbeiter
- Studenten
- Unternehmen
- Privatpersonen: *X*
- Andere:

13 Welche Gedanken haben Sie sich bisher zur Langzeitsicherung der Mitarbeiterzeitschriften gemacht (bezüglich Aufbewahrung, Digitalisierung, Urheberrecht, Kooperationen)?

Antwort:

- *In der Deutschen Nationalbibliothek werden vielfältige intensive Maßnahmen zur Langzeiterhaltung vorgenommen. Dabei konzentrieren wir uns aber bei den Printausgaben nicht auf bestimmte Veröffentlichungsformen wie Mitarbeiterzeitschriften, sondern entscheiden nach Dringlichkeit am gesamten Bestand des Hauses. Wir wählen je nach Erhaltungszustand und Materialart die geeignete Methode, z.B. Digitalisierung, Verfilmung usw.*
- *Ein kompletter Überblick über alle Erhaltungsmaßnahmen und die damit verbundenen Arbeiten ist im Rahmen des Fragebogens nicht möglich.*

Bayrische Staatsbibliothek

1 Aus welchem Bestandszeitraum besitzt Ihre Bibliothek Mitarbeiter- bzw. Werkszeitschriften?

Antwort:

1 Aus welchen Gründen sammelt die Bibliothek Mitarbeiterzeitschriften? (*Antworten Sie bitte mit „Ja“/ „Nein“ und ggf. mit einer Begründung*)

Antwort:

- *regionales Pflichtexemplarrecht: X*
- *fachspezifische Gründe (Fachbereiche?):*
- *generelles Nutzerinteresse (Gründe?):*
- *Sondersammelgebiet (Welches?):*
- *andere Gründe:*

a. Kennen, Ihrer Meinung nach, die Unternehmen das „Pflichtexemplarrecht“?

Antwort: *nein*

2 Welche Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften sind, Ihrer Meinung nach, für Ihre Bibliotheksnutzer besonders relevant?

Antwort:

- 3 Bemüht sich Ihre Bibliothek um den Kontakt mit Unternehmen zur Beschaffung von Mitarbeiterzeitschriften?

Antwort: *ja*

- 4 Wenn Sie Frage 4 mit „ja“ beantwortet haben, erläutern Sie bitte, ob es Probleme gibt bezüglich Kontaktaufnahme und Bereitschaft der Unternehmen ihre Mitarbeiterzeitschriften abzugeben?

Antwort: *nein*

- 5 Welche fachlichen und bestandstechnischen Bewertungskriterien setzen Sie bei Mitarbeiterzeitschriften ein?

Antwort:

- ...
- ...
- ...
- ...

- 6 Werden Mitarbeiterzeitschriften in Zukunft weiterhin beschafft? Wenn ja, welche Abteilung, Gruppe oder Person setzt sich für die Beschaffung ein?

Antwort: *Stelle für Pflichtexemplare*

- 7 Welche Gründe führen dazu, dass Sie Mitarbeiterzeitschriften makulieren?

Antwort: *wenn es sich um eine interne Zeitschrift handelt, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt ist*

- 8 Wie erschließen Sie Mitarbeiterzeitschriften inhaltlich?

Antwort:

- ...

- 9 Welche typischen Anfragen/Nutzungsfälle bezüglich der Werkszeitschriften gehen bei Ihnen ein?

Antwort:

- ...
- ...

- 10 Falls Sie eine interne Statistik über Anfragen zu Mitarbeiterzeitschriften führen. Können Sie die Anfragenanzahl innerhalb eines Zeitraums nennen?

Antwort: ... / pro Monat oder ... / pro Jahr

- 11 Welche Nutzergruppen nutzen die Bestände der Mitarbeiterzeitschriften? (mit „X“ markieren; Nennen Sie bitte daneben, wenn bekannt den Fachbereich bzw. den Wirtschaftssektor!)

Antwort:

- Forschende
- Lehrende

- wissenschaftliche Mitarbeiter
- Studenten
- Unternehmen
- Privatpersonen
- Andere:

12 Welche Gedanken haben Sie sich bisher zur Langzeitsicherung der Mitarbeiterzeitschriften gemacht (bezüglich Aufbewahrung, Digitalisierung, Urheberrecht, Kooperationen)?

Antwort: *Als Archivbibliothek werden alle Medien für die folgenden Generationen archiviert.*

Zentralbibliothek Wirtschaft (ZBW)

1 Aus welchem Bestandszeitraum besitzt Ihre Bibliothek Mitarbeiter- bzw. Werkszeitschriften?

Antwort: *nur eine Zeitschrift (Bundesbank-Magazin) aktuell (1990-2012)*

2 Aus welchen Gründen sammelt die Bibliothek Mitarbeiterzeitschriften? (Antworten Sie bitte mit „Ja“/ „Nein“ und ggf. mit einer Begründung)

Antwort:

- Regionales Pflichtexemplarrecht: *nein*
- fachspezifische Gründe (Fachbereiche?): *nein*
- generelles Nutzerinteresse (Gründe?): *nein*
- Sondersammelgebiet (Welches?): *Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Werkszeitschriften gehören nicht zum zentralen Sammelgebiet. Wir sammeln Literatur über Mitarbeiterzeitschriften und deren Funktion z.B. als Führungsinstrument oder in der Mitarbeiterkommunikation*
- andere Gründe:

a. Kennen, Ihrer Meinung nach, die Unternehmen das „Pflichtexemplarrecht“?

Antwort: *weiß nicht*

3 Welche Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften sind, Ihrer Meinung nach, für Ihre Bibliotheksnutzer besonders relevant?

Antwort:

4 Bemüht sich Ihre Bibliothek um den Kontakt mit Unternehmen zur Beschaffung von Mitarbeiterzeitschriften?

Antwort: *nein*

5 Wenn Sie Frage 4 mit „ja“ beantwortet haben, erläutern Sie bitte, ob es Probleme gibt bezüglich Kontaktaufnahme und Bereitschaft der Unternehmen ihre Mitarbeiterzeitschriften abzugeben?

Antwort:

- 6 Welche fachlichen und bestandstechnischen Bewertungskriterien setzen Sie bei Mitarbeiterzeitschriften ein?

Antwort:

- ...
- ...
- ...
- ...

- 7 Werden Mitarbeiterzeitschriften in Zukunft weiterhin beschafft? Wenn ja, welche Abteilung, Gruppe oder Person setzt sich für die Beschaffung ein?

Antwort: *nein*

- 8 Welche Gründe führen dazu, dass Sie Mitarbeiterzeitschriften makulieren?

Antwort:

- 9 Wie erschließen Sie Mitarbeiterzeitschrifteninhaltlich?

Antwort:

- *...wir erschließen mit dem Standard Thesaurus Wirtschaft. Dieser hat ein eigenes Schlagwort „Mitarbeiterzeitschrift“ und zusätzlich mit Körperschaftsschlagworten.*

- 10 Welche typischen Anfragen/Nutzungsfälle bezüglich der Werkszeitschriften gehen bei Ihnen ein?

Antwort:

- ...
- ...

- 11 Falls Sie eine interne Statistik über Anfragen zu Mitarbeiterzeitschriften führen. Können Sie die Anfragenanzahl innerhalb eines Zeitraums nennen?

Antwort:.../ pro Monat oder ... / pro Jahr

- 12 Welche Nutzergruppen nutzen die Bestände der Mitarbeiterzeitschriften? (*mit „X“ markieren; Nennen Sie bitte daneben, wenn bekannt den Fachbereich bzw. den Wirtschaftssektor!*)

Antwort:

- Forschende
- Lehrende
- wissenschaftliche Mitarbeiter
- Studenten
- Unternehmen
- Privatpersonen
- Andere:

- 13 Welche Gedanken haben Sie sich bisher zur Langzeitsicherung der Mitarbeiterzeitschriften gemacht (bezüglich Aufbewahrung, Digitalisierung, Urheberrecht, Kooperationen)?

Antwort:

- ...

Technische Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover (TIB/UB)

- 1 Aus welchem Bestandszeitraum besitzt Ihre Bibliothek Mitarbeiter- bzw. Werkszeitschriften?

Antwort: *Jeweils ab 1. Jahrgang der Zeitschriften*

- 2 Aus welchen Gründen sammelt die Bibliothek Mitarbeiterzeitschriften? (*Antworten Sie bitte mit „Ja“/ „Nein“ und ggf. mit einer Begründung*)

Antwort:

- regionales Pflichtexemplarrecht: *nein*
- fachspezifische Gründe (Fachbereiche?): *ja, Technik/Naturwissenschaften*
- generelles Nutzerinteresse (Gründe?): *ja, da wir Zentrale Fachbibliothek sind, die Technische Informationsbibliothek (TIB)*
- Sondersammelgebiet (Welches?): *ja, TIB Fachgebiete www.tib.uni-hannover.de*
- andere Gründe: *entfällt*

- a. Kennen, Ihrer Meinung nach, die Unternehmen das „Pflichtexemplarrecht“?

Antwort: *ja.*

- 3 Welche Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften sind, Ihrer Meinung nach, für Ihre Bibliotheksnutzer besonders relevant?

Antwort: *die fachlichen Informationen (technisch/naturwissenschaftliche Beiträge)*

- 4 Bemüht sich Ihre Bibliothek um den Kontakt mit Unternehmen zur Beschaffung von Mitarbeiterzeitschriften?

Antwort: *ja*

- 5 Wenn Sie Frage 4 mit „ja“ beantwortet haben, erläutern Sie bitte, ob es Probleme gibt bezüglich Kontaktaufnahme und Bereitschaft der Unternehmen ihre Mitarbeiterzeitschriften abzugeben?

Antwort: *Die TIB sammelt als Zentrale Fachbibliothek systematisch auch die schwer beschaffbare „graue Literatur“. Dazu zählen auch die Mitarbeiterzeitschriften. Sie sind nicht schwerer oder leichter beschaffbar als sonstige Graue Literatur von Firmen. Eine präzisere Angabe ist nicht möglich.*

- 6 Welche fachlichen und bestandstechnischen Bewertungskriterien setzen Sie bei Mitarbeiterzeitschriften ein?

Antwort:

- *Die Zeitschriften müssen dem Sammelauftrag der Technischen Informationsbibliothek (TIB) entsprechen. Dann werden sie in den Bestand aufgenommen....*
- 7 Werden Mitarbeiterzeitschriften in Zukunft weiterhin beschafft? Wenn ja, welche Abteilung, Gruppe oder Person setzt sich für die Beschaffung ein?
Antwort: *Die Beschaffung wird unverändert fortgesetzt, dem Sammelauftrag der TIB entsprechend. Über die Aufnahme in den Bestand entscheiden wie bisher fachlich kompetente Referenten; die Durchführung der Erwerbung und Erschließung liegt beim entsprechenden Team der Abteilung Bestandsentwicklung bzw. Sacherschließung beim Referenten*
- 8 Welche Gründe führen dazu, dass Sie Mitarbeiterzeitschriften makulieren?
Antwort: *keine*
- 9 Wie erschließen Sie Mitarbeiterzeitschriften inhaltlich?
Antwort: *wie alle anderen Zeitschriften der TIB auch*
- 10 Welche typischen Anfragen/Nutzungsfälle bezüglich der Werkszeitschriften gehen bei Ihnen ein?
Antwort: *keine „typischen Anfragen/Nutzungsfälle“*
- 11 Falls Sie eine interne Statistik über Anfragen zu Mitarbeiterzeitschriften führen. Können Sie die Anfragenanzahl innerhalb eines Zeitraums nennen?
Antwort: ... / pro Monat oder ... / pro Jahr
entfällt
- 12 Welche Nutzergruppen nutzen die Bestände der Mitarbeiterzeitschriften? (mit „X“ markieren; Nennen Sie bitte daneben, wenn bekannt den Fachbereich bzw. den Wirtschaftssektor!
Antwort: wird nicht erfasst
 - Forschende
 - Lehrende
 - wissenschaftliche Mitarbeiter
 - Studenten
 - Unternehmen
 - Privatpersonen
 - Andere:
- 13 Welche Gedanken haben Sie sich bisher zur Langzeitsicherung der Mitarbeiterzeitschriften gemacht (bezüglich Aufbewahrung, Digitalisierung, Urheberrecht, Kooperationen)?
Antwort:
 - *Der Bestand der TIB wird langfristig erhalten. Die Mitarbeiterzeitschriften werden nicht getrennt vom sonstigen Bestand behandelt, sondern wie der gesamte Zeitschriftenbestand erhalten unter Einhaltung des Urheberrechts etc....*

Universitätsbibliothek Köln

- 1 Aus welchem Bestandszeitraum besitzt Ihre Bibliothek Mitarbeiter- bzw. Werkszeitschriften?

Antwort: *Aus dem Raum Köln (nur in Auswahl)*

- 2 Aus welchen Gründen sammelt die Bibliothek Mitarbeiterzeitschriften? (*Antworten Sie bitte mit „Ja“/ „Nein“ und ggf. mit einer Begründung*)

Antwort:

- regionales Pflichtexemplarrecht: *nein*
- fachspezifische Gründe (Fachbereiche?): *nein*
- generelles Nutzerinteresse (Gründe?): *nein*
- Sondersammelgebiet (Welches?): *nein*
- andere Gründe: *Regionale Sondersammlung „Rheinische Abteilung“*

- a. Kennen, Ihrer Meinung nach, die Unternehmen das „Pflichtexemplarrecht“?

Antwort: *Nein*

- 3 Welche Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften sind, Ihrer Meinung nach, für Ihre Bibliotheksnutzer besonders relevant?

Antwort: *Die Personalnachrichten*

- 4 Bemüht sich Ihre Bibliothek um den Kontakt mit Unternehmen zur Beschaffung von Mitarbeiterzeitschriften?

Antwort: *Nur gelegentlich*

- 5 Wenn Sie Frage 4 mit „ja“ beantwortet haben, erläutern Sie bitte, ob es Probleme gibt bezüglich Kontaktaufnahme und Bereitschaft der Unternehmen ihre Mitarbeiterzeitschriften abzugeben?

Antwort: *Es ist in Einzelfällen vorgekommen, daß die Abgabe mit dem Hinweis auf den internen Charakter bzw. auf den rein dienstlichen Zweck abgelehnt wurde.*

- 6 Welche fachlichen und bestandstechnischen Bewertungskriterien setzen Sie bei Mitarbeiterzeitschriften ein?

Antwort:

- *Bedeutung der Firma*
- *Bezug zur Stadt/Region Köln*

- 7 Werden Mitarbeiterzeitschriften in Zukunft weiterhin beschafft? Wenn ja, welche Abteilung, Gruppe oder Person setzt sich für die Beschaffung ein?

Antwort: *Die Zeitschriftenerwerbung*

- 8 Welche Gründe führen dazu, dass Sie Mitarbeiterzeitschriften makulieren?

Antwort: *Wird in der Sondersammlung nicht vorgenommen*

9 Wie erschließen Sie Mitarbeiterzeitschriften inhaltlich?

Antwort:

- *Wie alle anderen Periodica nur auf Titelebene*

10 Welche typischen Anfragen/Nutzungsfälle bezüglich der Werkszeitschriften gehen bei Ihnen ein?

Antwort:

- *Nicht bekannt*
- ...

11 Falls Sie eine interne Statistik über Anfragen zu Mitarbeiterzeitschriften führen. Können Sie die Anfragenanzahl innerhalb eines Zeitraums nennen?

Antwort: ... / pro Monat oder ... / pro Jahr

12 Welche Nutzergruppen nutzen die Bestände der Mitarbeiterzeitschriften? (mit „X“ markieren; Nennen Sie bitte daneben, wenn bekannt den Fachbereich bzw. den Wirtschaftssektor!)

Antwort:

- Forschende
- Lehrende
- wissenschaftliche Mitarbeiter
- Studenten
- Unternehmen
- Privatpersonen
- Andere:

Bislang liegen keine Erkenntnisse vor.

13 Welche Gedanken haben Sie sich bisher zur Langzeitsicherung der Mitarbeiterzeitschriften gemacht (bezüglich Aufbewahrung, Digitalisierung, Urheberrecht, Kooperationen)?

Antwort:

- *Keine: Wir archivieren sie wie alle anderen Publikationen. Für ein Digitalisierungsprojekt eignen sie sich nicht (Urheberrecht, Persönlichkeitsrechte, geringe Anzahl)*

Technische Universitätsbibliothek Berlin

1 Aus welchem Bestandszeitraum besitzt Ihre Bibliothek Mitarbeiter- bzw. Werkszeitschriften?

Antwort: *Die UB der TU Berlin sammelt keine Mitarbeiterzeitschriften, mit Ausnahme unserer Universitätszeitschrift TU intern. Mir ist nicht bekannt, dass es darüber hinaus weitere Mitarbeiterzeitschriften an der TU Berlin gibt.*

2 Aus welchen Gründen sammelt die Bibliothek Mitarbeiterzeitschriften? (Antworten Sie bitte mit „Ja“/ „Nein“ und ggf. mit einer Begründung)

Antwort:

- regionales Pflichtexemplarrecht:
- fachspezifische Gründe (Fachbereiche?):
- generelles Nutzerinteresse (Gründe?):
- Sondersammelgebiet (Welches?):
- andere Gründe: *Für Veröffentlichungen der TU Berlin haben wir Archivierungspflicht*

a. Kennen, Ihrer Meinung nach, die Unternehmen das „Pflichtexemplarrecht“?

Antwort: *Sofern sich diese Frage auf Verlagsveröffentlichungen bezieht: teilweise.*

3 Welche Inhalte in Mitarbeiterzeitschriften sind, Ihrer Meinung nach, für Ihre Bibliotheksnutzer besonders relevant?

Antwort: *keine Aussage möglich*

4 Bemüht sich Ihre Bibliothek um den Kontakt mit Unternehmen zur Beschaffung von Mitarbeiterzeitschriften?

Antwort: *nein*

5 Wenn Sie Frage 4 mit „ja“ beantwortet haben, erläutern Sie bitte, ob es Probleme gibt bezüglich Kontaktaufnahme und Bereitschaft der Unternehmen ihre Mitarbeiterzeitschriften abzugeben?

Antwort:

6 Welche fachlichen und bestandstechnischen Bewertungskriterien setzen Sie bei Mitarbeiterzeitschriften ein?

Antwort: *entfällt*

- ...
- ...
- ...
- ...

7 Werden Mitarbeiterzeitschriften in Zukunft weiterhin beschafft? Wenn ja, welche Abteilung, Gruppe oder Person setzt sich für die Beschaffung ein?

Antwort: *für die genannte der Bereich „TU Publikationen“ und das Zeitschriftenteam*

8 Welche Gründe führen dazu, dass Sie Mitarbeiterzeitschriften makulieren?

Antwort: *entfällt*

9 Wie erschließen Sie Mitarbeiterzeitschriften inhaltlich?

Antwort: *gar nicht*

- ...

10 Welche typischen Anfragen/Nutzungsfälle bezüglich der Werkszeitschriften gehen bei Ihnen ein?

Antwort:

- ...
- ...

11 Falls Sie eine interne Statistik über Anfragen zu Mitarbeiterzeitschriften führen. Können Sie die Anfragenanzahl innerhalb eines Zeitraums nennen?

Antwort: ... / pro Monat oder ... / pro Jahr

12 Welche Nutzergruppen nutzen die Bestände der Mitarbeiterzeitschriften? (mit „X“ markieren; Nennen Sie bitte daneben, wenn bekannt den Fachbereich bzw. den Wirtschaftssektor!)

Antwort:

- Forschende
- Lehrende
- wissenschaftliche Mitarbeiter
- Studenten
- Unternehmen
- Privatpersonen
- Andere:

13 Welche Gedanken haben Sie sich bisher zur Langzeitsicherung der Mitarbeiterzeitschriften gemacht (bezüglich Aufbewahrung, Digitalisierung, Urheberrecht, Kooperationen)?

Antwort:

- Keine

Laufende Mitarbeiterzeitschriften im AIK-Archiv

1. Bayer:	direkt
2. BK Giuliani GmbH:	BKG intern
3. Boehringer Ingelheim:	Zeitung
4. Bosch Gruppe:	BoschZünder
5. Carl Zeiss:	CZIB international
6. Continental:	conti intern
7. Deutsche Telekom AG:	you &me
8. DFS Deutsche Flugsicherung:	transmission
9. Dillinger Hütte	UsHütt
10. Dortmunder Stadtwerke:	rundblick
11. Dr. Oetker:	Dr. Oetker Nachrichten
12. EADS:	forum
13. Freudenberg	Freudenberg magazin
14. Hengstenberg:	Depesche
15. HUK Coburg	intern
16. KfW Bankengruppe:	Einblicke
17. K&S:	scoop
18. LVM Versicherung:	KoldeRing21
19. Marienhaus:	echo
20. Medizinische Hochschule Hannover:	MHH info
21. Melitta Gruppe:	rundum
22. NordLB:	361°
23. Pfalzmetall:	ferrum
24. RheinEnergie AG.	an.
25. Salzgitter AG.	STIL
26. Sedus:	trialog
27. Stadtwerke Hannover:	energiequelle
28. Stadtwerke Lübeck:	Wir über uns
29. Swarovski:	1895
30. Thimm:	Newspaper
31. TUI:	tui times
32. Vattenfall:	Vattenfall magazine
33. Verband Deutscher Reeder:	Deutsche Seeschifffahrt

- | | |
|--------------------|-------------|
| 34. Volkswagen AG: | autogramm |
| 35. Wintershall: | information |

Gemeinsame Mitarbeiterzeitschriftentitel¹⁷⁹

Bayerische Staatsbibliothek

1. Allianz Außendienst: Allianz Zeitung
2. Allianz München Group: Zeitung
3. AWM Abfallwirtschaftsbetrieb München: Wir über uns
4. BMW: Bayernmotor
5. BMW: Die BMWZeitung
6. Bundesanstalt f. Materialforschung: BAM info
7. Planet Aerospace: Planet Aerospace
8. Rodenstock: Gute Sicht
9. Staedtler: Nachrichten
10. Süd-Chemie: Süd-Chemie-Zeitung
11. Süddeutscher Verlag: Unter uns gesagt später: dialog
12. Universität Bonn: forsch
13. Verband der Chemischen Industrie: Chemie Journal
14. Versicherungskammer Bayern: innenreport
15. Wintershall: information

ZBW Kiel

1. Bundesbank: Die Bundesbank
2. Bundesbank: Das Bundesbank Magazin
3. Deutscher Sparkassen- und Giroverband: Die Sparkassenzeitung
4. Enka: Wir von Glanzstoff
5. Hüls: Der Lichtbogen
6. Mobil Oil: mobil rundschau
7. Rheinbraun: Revier und Werk
8. August Thyssen-Hütte AG: Unsere ATH
9. Verband Deutscher Reeder: Seeschifffahrt
10. Villeroy & Boch: Keramos
11. ABB AG: Der Kontakt

TIB/UB

1. ABB AG: ABB Kontakt
2. Akzo Nobel Faser AG (1/93-3/94): Akzo Faser AG: inform
3. Alcatel SEL AG: kom

¹⁷⁹ Anm.: Die Liste der gemeinsamen Titel dient lediglich als Beispiel, um Eindruck über die zahlenmäßige Verteilung am Beispiel der DNB, BSB und der TIB/UB zu gewinnen.

4. Alcatel SEL AG: Magazin
5. Bahlsen: Leibniz-Blätter
6. Bahlsen: Bahlsen Info
7. BASF AG: BASF Information
8. BBT Thermotechnik GmbH: profile
9. Benckiser GmbH: Benckiser
10. Bosch Gruppe: BoschZünder
11. Braun: Betriebsspiegel
12. Bundesanstalt f. Materialforschung: BAM info
13. ContiTech: initiativ
14. Degussa: Number 1
15. Degussa-Hüls-Konzern: Magazin
16. Deilmann: Unser Betrieb
17. Deilmann Haniel: Unser Betrieb
18. Demag: Kurier
19. Deutsche Bahn: Bahnzeit
20. Deutsche Bundespost: Telepost
21. Draht und Selwelle Gruppe: Selzeitung
22. Enka: Wir von Glanzstoff
23. Ford Werke: Ford-Report
24. Fraport/ Frankfurt Flughafen AG: Treffpunkt
25. Fraport/ Frankfurt Flughafen AG: Unser Flughafen
26. Hamburgische Elektrizitäts-Werke AG: Sammelschiene
27. Herion: Information
28. Hochtief: Nachrichten
29. Hoechst AG: Farben-Post
30. Hoechst AG: Hoechst persönlich
31. Hüls: Der Lichtbogen
32. Hüls: Hüls Life Magazin
33. John Deere: Report
34. Kali&Salz: Werkszeitschrift
35. Klöckner-Werke-AG: Pütt u. Hütte
36. Klöckner-Werke-AG: KW heute
37. M.A.N Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft: M.A.N Blick in die Werke
38. Mannesmann Kienzle: Blickpunkt
39. Mercedes Benz: Transport
40. Michelin: BIB aktuell
41. Mobil Oil: mobil rundschau
42. Pfalzmetall: Ferrum
43. PraklaSeismos: Prakla-Seismos-Report
44. Preussag AG: journal
45. Raschig AG: Der Raschig-Ring
46. Rheinbraun: Revier und Werk
47. Rheinische Olfenwerke: Petrowelt
48. Ruhrgas AG / EON: Gasette
49. Saarberg: Saarberg
50. Salzgitter AG: Stahl , -Technologiekurier, später STIL
51. Solvay: Solvay Report

52. Vattenfall: Vattenfall Magazin
53. Vattenfall Europe: TerraVatt
54. Vdak: Die Ersatzkasse
55. Verband der chemischen Industrie: Chemie Journal
56. Villeroy und Boch: Werkzeitung
57. Wintershall: information
58. Wintershall: Wintershall Werkszeitschrift
59. Zanders: heute
60. ZF Konzern: ZF-Ring später: drive

Fehlende Mitarbeiterzeitschriften von DAX-30 Unternehmen

Unternehmen:

Deutsche Börse

Fresenius

Fresenius Med Care

Metro

SAP

	<i>Handlungsschritte</i>	<i>Personaleinsatz</i>	<i>Material</i>	<i>Zeitplanung</i>
1.	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandsangaben nach RAK-WB (Katalogisierungsregeln) vervollständigen; - Bestandslücken - Neue MAZ einpflegen 	Hiwi (mit RAK-WB-Kenntnissen)	Bestandsliste	2 Monate
2.	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Bewertung der Bestandsanalyse - Welche Zeitschriften sind für den Fachbereich PR wichtig? 	Fachexperte ¹⁸⁰	Bestandsliste	2 Wochen
3.	<ul style="list-style-type: none"> - Bibliothekarische Sichtung der Katalogisierungsvorschläge 	Bibliotheksleitung	Excel-Liste	2 Wochen
4.	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräch Bibliothek und Fachbereich PR: - Einigung über die wichtigen MAZ 	Fachexperte	Excel-Liste	1 Tag
5.	<ul style="list-style-type: none"> - Genaue Anzahl der Zeitschriftenhefte bestimmen - Neue MAZ einpflegen 	1-2 Hiwis	MAZ-Archiv	2 Monate
6.	<ul style="list-style-type: none"> - Materialbeschaffung für das Archiv und Warenannahme im ekz 	Bibliotheksmitarbeiter, FAMI, Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Stehsammler - Etiketten für Zeitschriftenhefte - Etiketten für die gebundenen Bände - Wasserfeste Eddings (F) - Bleistifte - Stempel 	2 Tage
7.	<ul style="list-style-type: none"> - MAZ - Archiv strukturieren und aufräumen 	1 Bibliothekar 1 Fami 1 Hiwi	MAZ-Archiv Excel-Liste	2 Wochen
8.	Personalbedarfsplanung: <u>Vorschlag</u> 1 Bibliothekar/in Voraussetzung: <ul style="list-style-type: none"> - Hochschulstudium Informationsmanagement, Bibliothekswesen - RAK-WB Kenntnisse - Ggf. ZDB-Kenntnisse - ACQ-Kenntnisse - Katalogisieren in CBS 	Personalabteilung, Bibliotheksleitung		2-3 Wochen
9.	Ggf. Anmeldung zur aktiven Teilnahme an der Zeitschriftenkatalogisierung bei der Zentralen Redaktion in Göttingen	Bibliotheksleitung		2 Wochen

¹⁸⁰ Anm.: steht für verschiedene Berufsgruppen Professor, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachreferent (an großen wissenschaftlichen Bibliotheken)

10.	Arbeitsplatz einrichten mit WinIBW und ZDB-Moduls (Raum gegenüber MAZ-Archiv)	Hausmeister IT-Abteilung		1 Woche
11.	ZDB-Schulung	Bibliothekarin		1 Woche
12.	Katalogisierung der MAZ, die bereits eine Titelaufnahme im CBS haben (in Excel: Filtern der Spalte „CBS“=ja) In PICA: 7100 !KSF/AIK-Magazin!Signatur @ f oder s Ausleihindikator f=Lesesaalausleihe/nur Kopie in die Fernleihe s= mit Zustimmung ausleihbar/ nur Kopie in Fernleihe	Bibliothekarin		2 Wochen
13.	Katalogisierung der MAZ in der ZDB (in Excel: Filtern der Spalte „CBS“=nein)	Bibliothekarin		2 Wochen
14.	Bestellbutton „Bandliste“ im Hannoverschem Online Bibliothekssystem (Hobsy)	OPAC-Zuständige		
15.	ACQ-Datensätze erstellen für die bisher ankommenden MAZ	Bibliothekar		1 Tag
16.	Einpflegen der ankommenden MAZ	FAMI		langfristig
17.	Neuerscheinungen im Lesesaal bereitstellen Vorschläge: - 1 Reihe unter „New Books“ - Ggf. Unter „M“ im Zeitschriftenbereich?	FAMI		langfristig
18.	ggf. neue MAZ-Titel erwerben Kontaktieren der Abt. Unternehmenskommunikation oder Pressestelle im Unternehmen	Bibliothekar		langfristig
19.	Hefte makulieren, weil Wachstumsbranchen sich ändern	Bibliothekar		Alle 5-10 Jahre langfristig
20.	- Ermittlung von elektronischen Ausgaben der MAZ auf den Webseiten der Unternehmen - Einbinden in EZB	Bibliothekar		
21.	Digitalisierungsplanung: Unternehmen kontaktieren und um Zustimmung bitten.	Bibliothekar / Bibliotheksleitung		1 Monate
22.	Antrag auf Finanzierung	Fachexperte, Bibliotheksleitung		
23.	Digitalisierung Zeitschrift oder Inhaltsverzeichnis	3 Hiwis	Scanner	6 Monate?